

ass István ingatlanüzlet
lásvételi iroda hirdeté-
si, VIII., Nagyvár-
os-utca 26.
Késég fő utvonalon, la-
ssal, kettő kementével,
éves szerződéssel eladó,
ny társulható. Vass.
okoládé gyár kettő mil-
ért eladó, esetleg egy
llióval társulható. Vass.
uterórhelyiség. Vass.
gázvilágítás villany-
szu, 8 m. széles, sür-
sen olcsón átadó. Vass.
zi 230 személyes, jó
galommal, társulható,
elég eladó. Vass.

ZAHNPFLEGE

zats-, fűdtische Beamte
liegen persentuelle Be-
stimmungen. Kunstzahn in
uticua 8. 500, Kunstzahn
Reformplatte 8. 1000,
ormkunstzahn ohne Gaus-
platte per Stück 8. 1500
2000, amerikanische Por-
an-Zahnkronen 8. 2000,
ber - Porzellanplomben,
erikan. Zahnreinigung,
nähigte Preise. Dentist
nóest Menghert, Zahn-
institut, Budapest, Ré-
utca 5, beim Kalvin-ter.

KOMPAGNON

idels-Gewerbe-Unterneh-
gen finanziert, eventuell un-
Mitwirkung assoziiert bis
von fünfzehnberentend bis
Millionen. Besondere
Langvagy Zoltán és
sa, V. Vilmos császár-ut
Telefon: 154-25. 23096

Hypothekdarlehen

ittas - Wirtengesellschaft
ebot-körút 27, Cambri-
Palais. Telefon: 36-
121-83, Telegramm-
fe: Realitas-Budapest.
darlehen auf Häuser,
papiere, Zinsen, Zin-
siten liquidiert zahlst
biszret Lengódm, Vil-
császár-ut 16. 23098

placieren mit, u. zw.

o placieren mit, u. zw.
Betrag unter vollständiger
ung und Garantie. "Por-
". Realitätenverehr-
ernehmung, Budapest,
-körút 21. (Tel. 7-38)

0.000 Kronen

0.000 Kronen suchen
dringend zu einer alten
rieunternehmung, bei ab-
Sicherstellung des neu-
kaufwertes ihres Geldes,
des Kapitals und hohen
des. Hervorragende Kap-
lage ohne Mitwirkung
es beim Lloyd Ertó-
ó, Baross-ter 13.

DST, QUARTIER

gestijh für 2 Uhr ge-
Chiffre „Vilmos csá-
" Exp. 13054

RATSANTRÄGE

sságkövetelési ügyek-
meltóztassék Paragó-
hoz fordulni. Nép-
áz-utca 16. Céljel-
en levelezés. (Ditta-
világosítás.) 5827

Állásbörzéb

állásbörzéb korbán
hozománytól husz-
ne millió korona
ány összegig féri-
nendők előjegy-
Foldbirtokos, gyá-
nagyberő, nagy-
edő családba bér-
Nagy Jenő, ház-
rodája, Rákóczi-ut
Telefon. (Cégnélkül-
és.) 13906

Leut, fünfziger, möchte

Leut, fünfziger, möchte
n. Witwen mit Woh-
mögen schreiben an
tat 654" Exp. 13054

RESPONDENZ

Stunde 8. W. Antwort
et Post an Expedition un-
gdijas 28.765". 11330
would help me out
rape. Under "Blas-
previous existence
Expedition Pester
11328

ente Deutschböhmin

ente Deutschböhmin
ze) sucht ehbare,
nühige Bekanntheit
ren bis 50 J. "Dis-
" an die Exp. 11279

KOSMETIK

hen „Genna“ jede
Spezialist Bräun-
cotta-utca 1. 10139

Neues Pester Journal.

Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Abonnement: für Ungarn und Oesterreich: Vierteljährlich 1500 K.;
monatlich 600 K.; für Deutschland und Polen 2500 Kronen; für Jugoslawien
vierteljährlich 90 Dinar. Einzelne Nummern in Oesterreich 1000
österreichische Kronen, in Jugoslawien 6 jugoslawische Kronen.

52. Jahrgang.

Redaktion und Administ.: Vilmos császár-ut (Kaiser Wilhelmstraße) 34.
Telephon: Redaktion 26-09, 157-74. Administration 26-10, 23-31.

Anzeigenaufnahme: In der Administration des Neues Pester Journals und
in allen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Generalvertretung
des Neues Pester Journals für Deutschland: „Ala“ Vereinigte Anzeigen-
Gesellschaften, Berlin SW. 19, Straßenteich 38/39 und sämtliche Zweigstellen.

Wir richten an unsere geehrten Abonnenten,
namentlich an jene in der Provinz, die höfliche Bitte,
**die Erneuerung des Abonnements bei den
betreffenden Postanstalten möglichst
frühzeitig anmelden zu wollen,**
damit die Zusendung des Blattes keine Unter-
brechung erleide.

M á v.

Die Interessensvertretungen der Landwirt-
schaft, Industrie und des Handels wurden heute
mit einer Zuschrift des Handelsministers Dr.
Ludwig Balthó überrascht, in der eine neuer-
liche Erhöhung der Personen- und
Gütertarife angekündigt wird. Die Zu-
schrift des Handelsministers enthält auch das
Zusmaß der geplanten Erhöhungen, die dem
Handelsminister so dringend zu sein scheinen,
daß er die Interessensvertretungen bereits für den
31. d. zu einer Konferenz ins Handelsmini-
sterium einberuft. Erfahrungsgemäß werden
Konferenzen in derlei Fragen nur zum Schein,
um das Deforum zu wahren, einberufen und
nur in den allergeringsten Fällen werden die
Vorstellungen der Interessensvertretungen berück-
sichtigt. Wir können uns daher schon jetzt mit
der Tatsache abfinden, daß die für das Monats-
ende einberufene Enquete an dem Tarifentwurf
des Handelsministeriums Widerungen wahr-
scheinlich überhaupt nicht oder nur in geringem
Maße erwirken dürfte und die Erhöhungen im
geplanten Ausmaße tatsächlich in Kraft treten
werden. Diese Erhöhungen sind beim Personen-
tarif mit fünfzig Prozent und beim Gütertarif
mit zwanzig bis dreihundert Prozent veranschlagt.
Eine neuerliche enorme Belastung des konju-
mierenden Publikums, die nicht einmal die gute
Seite haben wird, daß sie die kritische Lage der
Staatsbahnen erleichtert. Wie die frühere
wird sich auch diese Tarifierhöhung als ein Fehl-
schlag erweisen und nichts anderes bewirken, als
eine neue Teuerungswelle in Beve-
gung setzen.

Wenn die Leitung der Staatsbahnen kein
so kurzes Gedächtnis hätte, würde sie sich an die
Folgen der letzten Tarifierhöhung erinnern und
sich nicht abermals zu einem Schritt entschließen
haben, der für die Allgemeinheit unberechenbare
Nachteile, für die Staatsbahnen selbst kaum
einen Vorteil bringen dürfte. Im Vorjahre war
ein Vorbehalten Monate lang bis knapp vor der
letzten Tarifierhöhung fast unverändert und die
Bevölkerung glaubte schon am Ende ihres Kal-
varienweges angelangt zu sein. Die Teuerung
war allerdings auch schon damals groß, die
Hoffnung aber, daß nun endlich der Preisabbau
einsetzen werde, schien nicht mehr unbegründet
zu sein, da sich bei manchen Artikeln und sogar
bei einigen Nahrungsmitteln unverkennbare
Zeichen einer Preisrückbildung zeigten. Die
allerdings schwachen, aber unleugbaren Ansätze
eines Preisabbaues wurden aber jählings durch
die damalige Tarifierhöhung vernichtet. Die Er-
höhung der Eisenbahntarife war das Zeichen,
auf das die Produzenten und Zwischenhändler
in der Weise reagierten, daß sie mit der Begrün-
dung, daß ihre Produktions- und Regiekosten
durch die Verteuerung der Eisenbahnfracht er-
heblich gestiegen sind, ihre Erzeugnisse und
Leistungen in potenziertem Maße verteuerten
und die ganze Last auf die Konsumenten über-
wälzten. Wie der Stein, den man ins Wasser
wirft, erzeugten die Tarifierhöhungen weitere
Teuerungsringe, die eine Glättung des Preis-
spiegels nicht zuließen.

Die Staatsbahnen selbst profitierten von der

letzten Tarifierhöhung blutwenig. Die Steigerung
ihrer Einnahmen blieb hinter den bescheidensten
Erwartungen zurück und stand nicht einmal an-
nähernd im Verhältnis zum erhöhten Tarif.
Dagegen bewirkte die Frachterhöhung eine be-
denkliche Verteuerung der Betriebsmaterialien
und die allgemeine Teuerung, die durch die ver-
fehlte Maßnahme der Staatsbahnleitung noch
verschärft wurde, machte die Erhöhung der Ge-
hälter und Löhne notwendig. Unter solchen Um-
ständen ist es nicht zu verwundern, daß die
Staatsbahnen jetzt, sieben Monate nach der letz-
ten Tarifierhöhung, genau dort stehen, wo sie vor
der Tarifierhöhung standen. Für die Staats-
bahnen hat sich nichts geändert, dagegen hat die
Verelendung der Bevölkerung weitere er-
schreckende Fortschritte gemacht. Und diesen kriti-
schen Zeitpunkt, wo der katastrophale Sturz des
Kronenkurses, die enormen finanziellen Schwie-
rigkeiten und die furchtbare Teuerung die weitest-
gehende Schonung der Bevölkerung erheischen
würde, um die völlige Zerrüttung unseres Wirt-
schaftslebens aufzuhalten, hält der Handels-
minister für den geeignetsten, um nach den be-
trübenden Erfahrungen der letzten Monate
abermals mit der Tarifierhöhung zu experimen-
tieren. Tritt einmal diese Tarifierhöhung in
Kraft, dann wird er mit der nachträglichen Revi-
sion einiger Preiskurse ebensoeben einen greif-
baren Erfolg erzielen, wie mit der jüngsthin er-
folgten Frachtermäßigung.

In seiner Zuschrift an die Interessensver-

vertretungen beruft sich der Handelsminister auf die
erhebliche Abnahme der Kaufkraft unseres Gel-
des und auf die riesige Preiserhöhung sämtlicher
Betriebsmaterialien und Arbeitslöhne, um die
Notwendigkeit der Steigerung der Einnahmen
durch die Tarifierhöhung zu begründen. Aller-
dings sind der niedere Stand des Kronenkurses
und die Preiserhöhungen der Betriebsmateria-
lien ebenso wie die Steigerung der Gehälter und
der Arbeitslöhne Faktoren, die einen ungünstigen
Einfluß auf das Gebahrungsergebnis der Staats-
bahnen ausüben. Der Hauptfehler liegt aber in
der schlechten Verwaltung der Staatsbahnen, die
nicht nur den Sparfamkeitssinn vernichten läßt,
sondern der auch jeder Geschäftssinn vollständig
abgeht. Solange die Leitung der Staatsbahnen
nicht zur Erkenntnis gelangt, daß der Eisen-
bahnbetrieb kein bürokratisches Gebilde sein
darf, sondern nach geschäftlichen Prinzipien ge-
leitet werden muß, wird auch kein Wandel zur
Besserung eintreten. Dann werden wir auch
weiterhin zusehen müssen, wie die Staatsbahn,
diese ehemals vorbildliche Institution, wie im
Vorjahre mit einem Riesendefizit von 26.2 Mil-
liarden, auch weiterhin mehr als die Hälfte des
gesamten Staatsdefizits verursachen wird. Wenn
dies weiter so geht, dann möge man sich nicht
wundern, wenn der Gedanke auftaucht, die
Staatsbahnen in irgend einer Weise einer Ver-
waltung zu überantworten, die dem Staate das
seinige gibt und dabei aus dieser Verkehrsunter-
nehmung das macht, was sich aus ihr machen läßt.

Die neue Wohnungsverordnung.

30-80prozentige Mietzins erhöhungen bei Wohnungen; 150fache bei Geschäftslokalitäten gegenüber
dem Mietzins vom Jahre 1914. — Größere Wohnungen können am 1. Mai für 1. November
gekündigt werden. — Die Verordnung wird in der ersten Aprilwoche veröffentlicht.

Volkswohlfahrtsminister Dr. Josef V a s j hat
heute den Vertretern der Presse die Grundzüge
der, wie er ankündigte, schon in der ersten
Aprilwoche herauszugebenden Wohnungsver-
ordnung mitgeteilt. Wenn sich auch nicht sagen
läßt, daß der Minister vollste Klarheit über den
ganzen Umfang der in der Verordnung erhaltenen
Verfügungen geboten hat und eine Aufklä-
rung über so manches Detail erwünscht wäre, so
erhält man doch aus seinen Äußerungen einen
ungefähren Begriff von dem Maße der ins Leben
zu tretenden Mietzinssteigerungen und Woh-
nungs- und Geschäftslokal-Befreiungen. So viel
läßt sich feststellen, daß die einzuführenden Maß-
nahmen nicht so einschneidend und horrend sind,
wie vielfach angebeutet und befürchtet worden war.
Die Empörung, welche die von Zeit zu Zeit in die
Öffentlichkeit gelangten Einzelheiten der projek-
tierten Verordnung im Publikum ausgelöst hatte
und die sich in zahlreichen Protestversammlungen
Luft machte, hat ihre Wirkung auf den Minister
offensichtlich nicht verfehlt. Daß die Verordnung
auch in ihrer heutigen Form, so weit sich nach der
Darlegung des Ministers beurteilen läßt, nicht
jedermann befriedigen wird, ist nur natürlich.

Die Hauptbestimmungen der neuen Verord-
nung, so wie sie der Minister mitgeteilt hat, sind
die folgenden: Sechs- und mehrzimmerige Woh-
nungen können am 1. Mai für den 1. November
gekündigt werden und auch für Geschäftslokal-
itäten soll der freie Verkehr in einem gewissen
Maße zur Geltung gelangen, jedoch wird hierüber
erst eine am 1. November erscheinende
Verordnung verfügen. Was die Mietzins-
steigerung betrifft, soll diese vorläufig für kleinere
Wohnungen eine 30prozentige und im August-
quartal eine neuerliche 20prozentige, bei größe-
ren Wohnungen eine 70- bis 80prozentige sein.

Die Mietzinssteigerung der Geschäftslokalitäten
soll in drei Staffeln erfolgen, und zwar im Mai,
August und November je eine 50fache, zusam-
men also eine 150fache der reinen Mietzins vom
Jahre 1914. Die Betriebszulage hat der Haus-
eigentümer zu tragen.

Im folgenden geben wir die Darlegungen
des Ministers:

Die Wohnungsverordnung, so führte der Mi-
nister aus, ist bereits vollständig fertig-
gestellt und wird einem Ministerratsbeschlusse
entsprechend in der ersten Woche des April
vor die Öffentlichkeit gelangen.

Die leitenden Prinzipien.

Die Verordnung sei naturgemäß in erster
Reihe bemüht, sich mit der Förderung der Woh-
nungsbautätigkeit zu befassen. Ursprünglich wollte
der Minister über die Einleitung der Bauaktion der
Nationalversammlung einen Gesetzentwurf unter-
breiten, als Ausfluß der in dieser Vorlage enthalte-
nen Maßnahmen wäre dann der freie Verkehr ein-
getreten. Indessen konnte mit der Regelung der
Mietzins nicht länger gewartet werden, auch würde
die Verhandlung dieser Vorlage im Parlamente
eine lange Zeit in Anspruch genommen haben. Es
wäre auch schwer gewesen, die Vorlage über die
Wohnungsfrage in das gegenwärtige Arbeits-
programm des Parlaments einzufügen, oder, wenn
es doch angegangen wäre, so könnte ihre rasche Ver-
handlung nicht gesichert werden, deshalb mußte die
Verordnung erlassen werden, damit die Interessen
von der Mietzinssteigerung im Monat Mai nicht
unvorbereitet betroffen werden.

Der Minister beleuchtete hierauf einige prin-
zipielle Fragen der Verordnung. In ihrer heutigen
Form konnte die Wohnungsverordnung nicht auf-
recht erhalten werden; bei den heutigen Wohnungs-
verhältnissen könnte kein verantwortlicher Regie-
rungsmann ohne nachdrückliche Verfügungen die
Bevölkerung des Landes einem neuen Winter aus-

haben. Gebaut muß unbedingt werden und zwar muß sowohl der Staat als das Privatkapital bauen. Die Regierung hat nach dieser Richtung zweierlei Pflicht: erstens die in Privatwohnungen untergebrachten Mieter ehebens zu elozieren und für sie entsprechende Sozialitäten zu bauen, zweitens Kleinwohnungen aufzuführen.

Die Mietzinssteigerungen.

Die auf die Mietzinssteigerung bezügliche Verordnung Zahl 5555 bedeutet für die Hauseigentümer bei den heutigen geänderten wirtschaftlichen Verhältnissen weniger, als sie früher bekommen haben. Niemand kann sich dem Gedanken verschließen, daß das Mietzinsverhältnis des Hausbesitzers gesteigert werden muß, natürlich innerhalb der Grenze, welche die Mieter bei der heutigen wirtschaftlichen Lage ertragen können. Man könne vom Hauseigentümer nicht verlangen, daß er ein Vermögen habe, daß aber dieses ein vollständig passives Kapital sei.

Was den Gedanken des freien Verkehrs betrifft, so enthält die gegenwärtige Verordnung nur insofern eine Änderung, daß die neugestalteten Hausparzellen dem Hauseigentümer zur freien Verfügung stehen. Einerseits der heutige gebundene Verkehr, andererseits die niedrigen Mietzinse verhindern es, daß inländische oder ausländische Kapitalgruppen sich nach dieser Richtung hin interessieren. In der neuen Verordnung wird deshalb ausgesprochen, daß sechs- bis zehnjährige und größere Wohnungen am 1. Mai d. J. für den 1. November d. J. gekündigt werden können, und auch auf dem Gebiete der Geschäftslokale wird in einem gewissen Maße der freie Verkehr in Geltung treten, doch hängt dessen Wirksamkeit von der am 1. November 1923 erscheinenden Verordnung ab. Uebrigens ist auch der Minister der Ueberzeugung, daß man den freien Verkehr nicht herstellen kann, als nicht die Bautätigkeit in vollem Maße einsetzt.

Was die Mietzinssteigerung betrifft, so habe in der gestrigen Versammlung der Bondwerker und Kaufleute ein Redner als seine von kompetentester Seite erhaltene Information eine so horrende Steigerung vorgebracht, daß er, der Minister, hierfür keinen Ausdruck findet. Er könne nichts anderes sagen, als daß der betreffende Redner ein leichtfertiges Spiel mit der Ruhe des großen Publikums getrieben habe. Ein Glück, daß die Versammlung keinen konkreten Beschlusauftrag gegenüber den Mietzinssteigerungen angenommen hat, denn dann hätte man die in der heutigen Verordnung bereits festgestellten Mietzinse vielleicht noch erhöhen müssen, denn der nach der Einstellung des Redners 100prozentige Steigerung entspricht nur eine 50prozentige und der von ihm erwähnten 300fachen Steigerung nur eine 70-80prozentige. Aber auch diese nur so, daß die heutige Steigerung vorerst nur eine 30prozentige sein wird und für das Augustquartal käme noch eine 20prozentige dazu.

Bei den Geschäftslokalen soll die neue Erhöhung mit gewissen Uebergängen ins Leben gerufen werden. Auf dem Gebiete der Erhöhung sind drei Stufen beabsichtigt: alle drei Erhöhungen würden zusammen nicht mehr betragen, als das Hundertundfünfundzwanzigfache der reinen Mietzinse von 1914, in der Weise, daß im Mai, August und November je eine fünfzigfache Erhöhung des 1914er Mietzinses erfolgen würde. Es dürfe nicht außer Acht gelassen werden, daß der Kurs der Krone bei der Verfassung der Verordnung 0,23, heute aber nur 0,12 betrage, so daß die geplante Erhöhung nicht die Hälfte der ursprünglich projektierten betrage. Mit dieser Erhöhung werden aber gleichzeitig die öffentlichen Betriebszulagen von den Mietzinsen auf die Hauseigentümer abgemälzt.

Auf die rasche Fortsetzung der Bautätigkeit wird natürlich auch der Finanzminister eine Ingerenz ausüben, ob der Staat die aufstaudenden Kosten auch mit entsprechenden Einnahmen zu decken vermag. Der Minister erwähnt noch, daß amerikanische und deutsche Geldgruppen sich bei ihm in sehr ernster Form über die Lage in Ungarn auf dem Gebiete der Bautätigkeit erkundigt hätten. Die neue Verordnung wird die kapitalstarken Unternehmungen zwingen, die zu Wohnungen geeigneten Lokalitäten zu räumen und für ihre Geschäftsbedürfnisse Bauten aufzuführen, während die Fabriken und sonstigen Unternehmungen zum Bau von Beamten- und Arbeiterwohnungen verpflichtet werden sollen.

Die Unterbringung der Waggonbewohner.

Hierauf informierte der Minister die Pressevertreter über die Unterbringung der Waggonbewohner. In Budapest und Umgebung gibt es kaum mehr 120-150 Waggonbewohner, die nur deshalb noch nicht placiert sind, weil der Bau der staatlichen Kleinwohnungen noch nicht ganz beendet ist. Werden aus den besetzten Gebieten keine neuen Elozie-

rungen stattfinden, so kann für Budapest und Umgebung die Frage der Waggonbewohner schon als erledigt betrachtet werden. In der Provinz gibt es noch an 2000 Waggonbewohner, die aber auch in Balde in den in Bau befindlichen Klein- und Mittelwohnungen Unterkunft finden werden.

Die Budapester Wohnungsfrage könnte durch den Bau von ungefähr sechs-tausend Klein- und Mittelwohnungen gelöst werden, mit denen die dringendsten Wohnungsbedürfnisse gedeckt werden könnten. Hinsichtlich der Ujpesti Hochwasserschäden habe der Minister mit dem Ujpesti Bürgermeister Unterhandlungen gepflogen; es steht zu hoffen, daß diese Frage unabhängig vom großen Wohnungsproblem gelöst werden kann.

Die Franzosenherrschaft im Ruhrgebiet.

Die Reparationskommission und die deutsche Goldanleihe.

Berlin, 28. März. Die von der Reparationskommission der Kriegslastenkommission überreichte Note betreffend die deutsche Goldanleihe hat folgenden Wortlaut:

Anlässlich der außerordentlichen Einnahmen, die das Reich sich durch die eben erfolgte Ausgabe einer Goldanleihe verschafft hat, erinnert die Reparationskommission die deutsche Regierung an die Bestimmungen des Artikels 248 des Versailler Vertrags. Da die deutsche Regierung geglaubt hat, um eine Ausnahme von diesem Artikel nicht nachsuchen zu müssen, sieht sich die Reparationskommission genötigt, sich auch gegenüber den Anleihebesitzern ihre Vorrechte auf alle Mittel vorzubehalten, die vom Reich zur Deckung des Zinsendienstes und zur Rückzahlung der Anleihe bestimmt werden könnten, besonders wenn diese Anleihebesitzern nicht zur Begleichung der Reparationsraten verwendet werden.

Die Note ist unterzeichnet von Barthou und Bradburn. Da besondere Einnahmequellen für den Anleiheendienst nicht in Aussicht genommen sind, ist die Rechtsverwahrung der Reparationskommission rein theoretisch.

Scharfe Kritik der französischen Ruhraktion im englischen Unterhause.

London, 28. März. (Wolff.) Im Unterhause fand heute nachmittag die mit großer Spannung erwartete Aussprache über die Ruhrfrage statt. Auf der Diplomatengalerie waren der deutsche Botschafter Sthamer und der französische Botschafter Graf St. Aulaire, auf der Loggalerie der britische Botschafter in Berlin A. H. Vernon.

Der frühere Sekretär Lloyd George, Sir Edward Grigg, der neben Lloyd George saß, eröffnete die Aussprache mit einer Jungferrede, die auf das Haus tiefen Eindruck machte und die Zustimmung der auf ihn folgenden Redner aller Parteien fand. Er hob den großen Schaden hervor, der dem englischen Handel gegenwärtig durch die Besetzung des Ruhrgebietes angetan werde. Bisher habe man es mit dem Friedensvertrag von Versailles zu tun gehabt, jetzt jedoch mit einem neuen Gedankenkreise, der weit über den Friedensvertrag hinausgehe. Die französische Regierung habe es abgelehnt, die englischen Vorschläge zu erörtern und dies sei ein genügender Beweis dafür, daß die Wiederherstellung nicht mehr im Mittelpunkt der französischen Politik stehe.

Grigg fordert die Regierung auf, die Dominions in der gesamten Frage zu Rate zu ziehen. Er hoffe, daß die Zeit kommen würde, wo die Regierung in der Lage sein wird, zu zeigen, daß das britische Reich eine eigene Ansicht und eigene Stimmung habe.

Protest der sozialdemokratischen Frauenorganisationen.

Dortmund, 28. März. In Dortmund, Köln und Elberfeld fanden gestern große Kundgebungen sozialdemokratischer Frauenorganisationen statt, die aus allen Teilen des besetzten Rheinlandes und des neu besetzten Ruhrgebietes besetzt waren. An die Frauen aller Kulturvölker wurde ein Aufruf gerichtet, in dem die deutschen Frauen im Namen von Recht, guter Sitte und Menschenwürde gegen die französische und belgische Invasions und gegen die einseitige Beeinflussung des Auslands protestieren.

Zwanzig Jahre Zwangsarbeit.

Landau, 28. März. (Wolff.) Von dem französischen Kriegsgericht in Landau wurde der Betriebsinspektor Gottfried aus Ludwigshafen zu 20 Jahren Zwangsarbeit verurteilt, weil er dem deutschen Eisenbahnpersonal einen Befehl nicht weitergab, der dieses von der Weiterfahrt zweier durch die Franzosen eingebrachten Schnellzüge unterrichten sollte.

Sinauschiebung der Zollgrenze.

Berlin, 28. März. General Degoutte erließ einen Geheimbefehl, wonach die Zollgrenze neu festgelegt werden soll, und zwar neun Kilometer weiter ausgedehnt als bisher.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Erhöhung der Preise für Gas und elektrischen Strom.

Die hauptstädtische Finanzkommission hielt heute eine Sitzung, in welcher die Erhöhung der Preise für Gas und elektrischen Strom verhandelt und beschlossen wurde. Dr. Karl Wolff leitete die Sitzung und beschloß gegen den Liberalismus und die Presse, verschwiegen aber wohlweislich, daß die von ihm gewiß nicht ungerecht angegriffenen hohen Kohlenpreise von der Preisprüfungskommission festgestellt werden, daß also dieser behördliche Faktor in erster Reihe für die hohen Preise, zumal wenn diese, wie er sagte, unbegründet sind, zur Verantwortung gezogen werden müßte. Sind sie aber begründet, und nach dem Verhalten der Preisprüfungskommission muß dies angenommen werden, so will Herr Wolff die Erhöhungsfrage wieder, wie immer, auf ein falsches Geleise leiten und für jeden Mangel an Roblesse spricht sein Verhalten, indem er ein einziges Kohlenbergwerk herbeizerrt, um an diesem sein Müttchen zu fühlen. Er wehrt sich vergebens; der Kurs verrennt und verbittert der Bevölkerung das Leben, weil es ihm an den Fähigkeiten fehlt, eine rationelle Kommunalpolitik zu betreiben. Bombastische Phrasen und pharisaisches Augenverdrehen ändern auch daran nichts, daß seine Forderung nach den Betriebskommissionen bisher nicht ernst gemeint war, denn sein Nachwort dem Magistrat gegenüber hätte diese Frage, wie viele andere, schon längst zur Lösung bringen können. Ob seine hierauf bezügliche heutige Forderung aufrichtig oder unter dem Druck Erbes erfolgt ist, läßt sich nicht genau feststellen. Wahrscheinlich ist die letztere Annahme. Die Sitzung nahm übrigens folgenden Verlauf:

Referent Franz Borvendég unterbreitete in Anwesenheit von sechs Mitgliedern die bekannten Vorlagen über die Erhöhung des Gas- und des elektrischen Strompreises. Er wies u. a. darauf hin, daß der Gaspreis seit 1914 um das 125fache, der Preis der Gasföhle aber um das 154fache gestiegen sei. Er legte einen Ausweis der Gaspreise im Auslande vor; nach dem Ausweis beträgt der Gaspreis in Wien 122,50 K. pro Kubikmeter, in Berlin 147 K., in Paris 156,20 K., in Prag 287,22 K. Johann Horvath de Bibith konstatierte mit Bedauern, daß die Hauptstadt durch die Tarif-erhöhung dem Publikum traurige Ostergeschenke bereite. Er erklärte, die Vorlagen abzulehnen und wünschte genaue Aufklärungen über die Wirtschaft der beiden Betriebe, über den Kohlenverbrauch, über die Bezüge der Angestellten usw., und urgierte die Durchsicht des von Karl Erchly unterbreiteten und einstimmig angenommenen Antrages betreffend die Entsendung einer Kommission zur Kontrolle der Betriebe. Er wünschte, daß auch fernerhin den hauptstädtischen Angestellten Kots zu mäßigen Preisen angewiesen werde, daß aber die Hauptstadt die Preisdifferenz der Gaswerke bezahlen solle. Zum Schluß protestierte er gegen die Erhöhung der für die öffentlichen Angestellten festgesetzten Gas- und Strompreise. Paul Joannovich fragte an, ob es auf Tatsachen beruhe, daß der Betrieb die nötigen Devisen nicht rechtzeitig erhalte. Es sprachen noch Herr Budai, Dr. Paul Jaczko und Dr. Johann Kossalka, die allesamt für die Erhöhung plädierten. Hierauf ergüß Dr. Karl Wolff das Wort und betonte, daß er auch heute die Notwendigkeit einer genauen Kontrolle der Geschäftsabgabung der kommunalen Betriebe für nötig erachte. Uebrigens sollten die Betriebe die Entscheidung dieser Kommission selbst urgieren. Er nach der Kontrolle werde man beurteilen können, ob eine Preissteigerung begründet sei oder nicht. Er protestierte dagegen, daß man die Kommission für alle Tarifserhöhungen verantwortlich mache, die Preissteigerungen seien auf die auf wirtschaftlichem Gebiete herrschenden anarchischen Zustände zurückzuführen. Womun empört sich die Presse, die an der Leitung der Hauptstadt so scharfe Kritik über die Manipulationen des Kohlenkartells? Man müsse dagegen protestieren, daß einzelne Kohlengruben Millionengehälter erhielten und daß der Preis der schlechtesten Kohle, der Billigvordraver, bereits auf 1500 Kronen gestiegen sei. Das an den Kohlengruben interessierte Großkapital dürfe sich nicht auf Kosten der Bevölkerung bereichern. Es ist bedauerlich, sagte er, daß im öffentlichen Leben lebende Personen sich in die Direktion von Unternehmungen wählen lassen und horrenden Lantienmen beziehen; es ist eine Ehrlosigkeit, sich für Geld kaufen zu lassen und für die Interessen des Kapitals und der Kohlenwerke, nicht aber für die der Bevölkerung zu arbeiten. Die Sozialdemokraten stehen in dieser Frage hinter dem Großkapital. Dahin hat der liberale Freihandel geführt. Er werde seinen Weg im Interesse der Bevölkerung gehen, trotz aller Anfeindungen. Generaldirektor Dr. Franz Kipka erklärt, er erwarte die vielbesprochene Kontrollkommission mit Sehnsucht und auch seine Mitarbeiter barren fehnüchtig des Augenblicks, in welchem ihnen Gelegenheit geboten werden soll, den Nachweis zu liefern, daß sie wegen der Preisserhöhungen keinerlei Verschulden triffe. Hierauf sprach er sich gegen die Freigabe des Kohlenhandels und die Auflassung des Regierungs-kommissariats für die Kohlenverteilung aus. Er beschwerte sich darüber, daß der Betrieb keine Devisen erhalten könne; im laufenden Monat haben die Gaswerke an Valutadifferenzen, weil sie Devisen nicht rechtzeitig erhielten, einen Verlust von 73 Millionen Kronen erlitten. Der Betrieb müsse zugrunde gehen, wenn man diesem Uebelstand nicht ehestens abhelfe. Johann Horvath de Bibith forderte Wolff auf, die betreffenden Persönlichkeiten in der Nationalversammlung namhaft zu machen und sie an den Pranger zu stellen. Karl Wolff erwiderte, er habe das Jelle, was er hier ge-

auch im ausgeübten Magistrat der Betri...
 die Besch...
 über Wal...
 daß das...
 bleiben...
 empfiehlt...
 wasser ob...
 Fahren...
 der drist...
 haben...
 Stadtsche...
 Verforde...
 erit fürz...
 angefange...
 gen. Gene...
 ration, der...
 sammlung...
 Prozent...
 Wochen...
 Generaldi...
 reziehen...
 noch vor...
 fläre in...
 re d'igt...
 sofort ver...
 taten erl...
 die Ent...
 len, dam...
 lung besch...
 das Au...
 Führung...
 rat Andre...
 dieselbe...
 der Kinn...
 Maximum...
 ein neues...
 strebt. Da...
 der Nord...
 waltung...
 hat es au...
 herrichte...
 milde W...
 Magarova...
 Budapest...
 — Bett...
 wälstes...
 Regen...
 zu erwa...
 Die...
 steriums...
 niedrigen...
 bei mitt...
 Die Dhe...
 Tofaj ist...
 Szeged ha...
 * M...
 verneur...
 ten den...
 dem Prof...
 Barian...
 dem Geb...
 nierung...
 Hochschu...
 schaft A...
 in Anker...
 auf dem...
 dem Arch...
 erkennung...
 nischen...
 tiengellse...
 Gottsch...
 ner verbi...
 Volkswirt...
 tourist...
 rakter...
 verneur...
 nanzdirek...
 ter gleich...
 sterialrats...
 * Be...
 Prinz...
 ten. Zu...
 OK
 Hell

Marz, 1923.

ger.

igkeiten.

Gas und elektrischen
 Kommissionsmitglied die Erhöhung der Stromverhältnisse in Budapest. Wolff leitete sich in Liberalismus und Wohlweislichkeit, daß die angegriffenen hohen Kommissionsmitglieder fest behördliche Faktor im, zumal wenn diese, zur Verantwortung aber begründet, und Prüfungskommission so will Herr Wolff immer, auf ein jeden Mangel an diesem sein sich vergebens; der Bevölkerung das Gegenteil fehlt, eine betreiben. Vom Augenverbrechen eine Forderung nach nicht ernst gemeint Magistrate gegen andere, schon längst seine hierauf bezügliche oder unter dem nicht genau festere Annahme. Die Verg unterbreitete in die bekannten Vor- und des elektrischen hin, daß der Gas-Preis der Gasfabrik Er legte einen Aus- nach dem Aus- 122,50 K. pro Kubik- 156,20 K., in Prag die Bibliothekarierte durch die Tari- übergeschickte be- und wünschige Bittschaff der beiden über die Bezüge die Durchführung und einflussreich an- die Entstehung einer Erriebe. Er wünschte, adischen Angehörigen werde, daß aber Gaswerken bezah- er gegen die Er- geistlichen festgesetzten anovich fragt an, Betrieb die nötigen sprachen nach Desi- und Dr. Johann Erhöhung pladierten. das Wort und be- digkeit einer genaue kommunalen Be- sollten die Betriebe selbst urgieren. Er urteilen können, ob oder nicht. Er Kommissions für alle che, die Preissteige- lichen Gebiete her- adzuführen. Warum Leitung der Haupt- die Manipulationen dagegen protestieren, engere erhielten Kohle, der Bilts- gestiegen sei. Das Großkapital dürfe bereichern. Es ist lichen Leben stehende Unternehmungen men beziehen; es ist zu lassen und für Kohlenwerke, nicht arbeiten. Die Sozial- hinter dem Groß- handel geführt. Er Bevölkerung gehen, Direktor Dr. Franz beschlossene Kontroll- seine Mitarbeiter in welchem ihm Nachweis zu lie- gegen die Freigabe- ng des Regierungs- lung aus. Er be- eb keine Devisen er- haben die Gaswerte nen nicht rechtzeit- Millionen Kronen er- geben, wenn man lje. Johann For- g, die betreffenden sammlung namhaft zu stellen. Karl was er hier ge-

auch im Feuerungsausschuß der Nationalversammlung ausgeführt. Vorsitzender Dr. Sipőcz teilte mit, der Magistrat werde morgen die Kommission zur Kontrolle der Betriebe entsenden. Er versprach, beim Finanzminister dafür zu intervenieren, daß die Anweisung der nötigen Devisen für die kommunalen Betriebe rechtzeitig erfolge. Die Vorlagen wurden hierauf mit Stimmenmehrheit angenommen. Mit der Erledigung mehrerer belangloser Gegenstände erreichte die Sitzung ihr Ende.

Die Wasserversorgung. Am heutigen Tage ist die Beschränkung der Wasserlieferung aufgehoben worden. Tatsächlich gaben die Gähne heute den ganzen Tag über Wasser. Oberbürgermeister Dr. Johann Végb stellt fest, daß das Wasser trübe ist und noch einige Tage lang so bleiben wird, weil es Müll und Sand mitführt. Er empfiehlt daher, einige Tage lang entweder Mineralwasser oder gefochtes Wasser zu trinken.

Lohnbewegung der Angestellten der elektrischen Bahnen. Eine aus 2000 Personen bestehende Deputation der wirtschaftlichen Angestellten der elektrischen Straßenbahnen erschien heute im Direktionsgebäude der hauptstädtischen Verkehrs-A.G. am Leopoldring, um neue Lohnforderungen zu stellen. Die Direktion hat bekanntlich erst kürzlich beschlossen, den Angestellten vom 25. März angefangen eine vierprozentige Lohnerhöhung zu bewilligen. Generaldirektor Desider Kényi empfing die Deputation, deren Sprecher, der Abgeordnete der Nationalversammlung József Szabó, ausführte, daß die bewilligte vierprozentige Lohnerhöhung, die die Angestellten vor vier Wochen forderten, heute nicht mehr ausreicht. Er bat den Generaldirektor, die Lohnerhöhung einer Revision zu unterziehen, die provisorisch bewilligte Lohnerhöhung aber noch vor den Osterfeiertagen auszufolgen. Kényi erklärte in seiner Erwiderung, er anerkenne die Berechtigung der Forderungen und er werde sofort verfügen, daß die Direktion morgen schon, um diese Frage zu verhandeln, eine Sitzung halte. Die Deputation ersuchte hierauf, den Angestellten noch morgen die Entscheidung der Direktion mitzuteilen, damit in der Nachmittag stattfindenden Verhandlung beschließen werden könne, ob die Angestellten das Angebot der Direktion akzeptieren.

Die Spitalsangestellten erschienen heute unter Führung des Pfarrers Árpád Riezs beim Magistratsrat Andreas Edes und stellten die Forderung, daß ihnen dieselbe Besoldung gewährt werde, wie den Angestellten der Kliniken.

Tagesneuigkeiten.

Wetterbericht und Wasserstand. Das östliche Maximum ist im Abzug begriffen und über Spanien ist ein neues Maximum gelangt, das nach dem Kontinent strebt. Das Minimum erstreckt sich von Nordwest nach der Nordsee. In Europa ist das Wetter milde, die Bewölkung hat zugenommen und in den westlichen Teilen hat es auch Regen gegeben. In unserem Vaterland herrscht überwiegend heiteres, trockenes und tagsüber mildes Wetter. Temperatur: Maximum 22 Gr. C. in Nagardvár, Minimum -1 Gr. C. in Sombathely; in Budapest: Maximum 20, Minimum 5, heute früh 6 Gr. C. - Wetterprognose: Veränderliches, bewölkttes Wetter, stellenweise mit wenig Regen und einigem Temperaturrückgang zu erwarten.

Die hydrographische Sektion des Ackerbauministeriums berichtet: Die Donau steigt bei Mohács bei niedrigem Wasserstand, bei Gombos ist sie in Abnahme bei mittlerem, jenseits Gombos bei hohem Wasserstand. Die Dbeiß steigt zwischen Jádorn und Tiszaúrad; bis Tofot ist der Wasserstand niedrig, bei Szeged mittel, unter Szeged hoch.

Auszeichnungen und Ernennungen. Der Gouverneur hat auf Unterbreitung des Ministerpräsidenten den Titel eines Oberregierungsrats verliehen: dem Professor der Technischen Hochschule Dr. Emil Parsányi in Anerkennung seiner Verdienste auf dem Gebiete der Maschinenindustrie, der Approvisionierung und des Unterrichtes auf der Technischen Hochschule, dem Direktionsmitglied der Aktiengesellschaft A. Heinrich u. Söhne Dr. Desider Heinrich in Anerkennung seiner verdienstvollen Wirksamkeit auf dem Gebiete der ungarischen Volkswirtschaft, dem Architekten Stefan Bucher de Vagos in Anerkennung seiner Tätigkeit auf dem Gebiete des heimischen Bauwesens und dem Generaldirektor der Aktiengesellschaft Dietrich u. Gottschlig August Ritter Gottschlig von Ehrenburg in Anerkennung seiner verdienstvollen Tätigkeit auf dem Gebiete der Volkswirtschaft. - Der Gouverneur hat dem Sekr. Konrat Dr. Bela Sziláry den Titel und Charakter eines Ministerialrats verliehen. - Der Gouverneur hat den provisorischen Leiter der Egerer Finanzdirektion Oberfinanzrat Paul Magyary unter gleichzeitiger Verleihung des Titels eines Ministerialrats zum Finanzdirektor ernannt.

Personalnachrichten. Der deutsche Generat Prinz Viktor von Wied hat einen Urlaub angetreten. In seiner Abwesenheit leitet Legationssekretär

Gustav Braun von Stumm die Angelegenheiten der deutschen Gesandtschaft. - Der außerord. Gesandte und bevollmächtigte Minister Graf Johann Szembec ist vom Urlaub zurückgekehrt und hat die Leitung der polnischen Gesandtschaft neuerdings übernommen.

Erhöhung der Kosten der militärischen Kontrollkommission der Entente? Die in Budapest weilende militärische Kontrollkommission der Entente hat bei der ungarischen Regierung um die Erhöhung ihrer Bezüge angefragt. Wie verlautet, hat die Pariser Hauptkommission dem Ansuchen der Budapester Subkommission stattgegeben und die ungarische Regierung bereits aufgefördert, die erhöhten Bezüge vom 1. April an flüssig zu machen. Gleichzeitig sollen die Bezüge einheitlich in Dollars zur Auszahlung gebracht werden. Bisher erhielten die Mitglieder der Kontrollkommission ihre Bezüge in der Währung des Landes, infolgedessen die Besoldung bei den Valutaschwankungen nicht gleich war. Das Vorgehen der Budapester militärischen Kontrollkommission ist geeigneter, allgemeinen Reklams hervorzurufen, zunächst schon darum, weil ihre Tätigkeit infolge der bereits erfolgten Abrüstung vollständig überflüssig ist, andererseits aber, weil auch die bisherigen Bezüge den Mitgliedern der Kommission eine weit bessere Lebenshaltung sichern, als selbst in den valutarstarken Staaten. In dem Roland Hegedüsch'schen Budget waren für die internationalisierte militärische Kontrollkommission 10 Millionen Kronen präliminiert. Trotzdem die Kommission seither stark abgebaut worden ist, sind in das Kállaj'sche Budget bereits 250 Millionen Kronen für die Besoldung der Mitglieder der Kommission aufgenommen. Das Hegedüsch'sche Budget operierte mit einem Kronenkurs von drei Schweizer Centimes, während das Kállaj'sche auf einem Kurs von 0,22 Centimes aufgebaut ist. Der Posten von 10 Millionen Kronen beträgt daher umgerechnet 130 Millionen Kronen, so daß schon das Kállaj'sche Budget eine Mehrausgabe von 120 Millionen enthält, obschon der Stand der Kontrollkommission seither eine starke Reduzierung erfahren hat. Schärfer als jede Kritik von beteiligter Seite sind in diesem Belange die Feststellungen des früheren italienischen Ministerpräsidenten Ritti, die in seinem im Vorjahre erschienenen Werke „Der Verfall Europas“ enthalten sind. Ritti schreibt darin: „Drei Jahre nach dem Kriege befinden sich die internationalisierten militärischen Kontrollkommissionen noch immer in Budapest. Bis 15. April 1922 gehörten der englischen Kommission 19 Offiziere und 18 Unteroffiziere an, die französische Kommission zählte 22 Offiziere und 48 Unteroffiziere, die italienische Kommission 33 Offiziere und 62 Unteroffiziere und die japanische Kommission 6 Offiziere. Nach dem 15. April wurde die englische Kommission auf 7 Offiziere und 10 Unteroffiziere reduziert, die französische auf 7 Offiziere und 25 Unteroffiziere, die italienische auf 12 Offiziere und 48 Unteroffiziere und die japanische Kommission auf einen Offizier. Die Mitglieder der Kommission leben nicht nur in den vornehmsten Hotels, sie müssen auf Kosten des ungarischen Staates in der Währung ihres eigenen Landes besoldet werden. Die Mitglieder der französischen Mission erhalten folgende Monatsgehälter: Oberst 1757,5 Francs, Major 1732,5 Francs, Leutnant 800 Francs, Stabsfeldwebel 565,5 Francs und ein gemeiner Soldat 50 Francs. Zu diesen Bezügen kommen noch verschiedene Zulagen, so auch eine für Befeldung. Außer der Befeldung und den Naturalleistungen genießen die Mitglieder der militärischen Kontrollkommissionen noch folgende vom Vorkommando festgestellte Bezüge in ungarischen Kronen per Monat: ein General 209,732 K., ein Oberst 154,139 K., ein Major 99,345 K., ein Hauptmann und Leutnant 93,827 K., ein Unteroffizier 50,997 K. und ein gemeiner Soldat 30,920 K.“ Und trotz diesen enormen Einkommen wollen die Mitglieder der militärischen Kontrollkommission der Entente neue „Leuerungszulagen“, da sie von den paar Millionen nicht auskommen können!

Das Jentennarium des ersten Auftretens Graf Stefan Széchenyis. Der Präsident der ungarischen historischen Gesellschaft wendet sich an das ungarische Publikum mit der folgenden Bitte:

In die Reihe der erhebenden Jentennarien, die jetzt einander folgen, gehört unter die größten und für das Leben der Nation entscheidendsten die hundertste Jahreswende des Auftretens Graf Stefan Széchenyis im Jahre 1825. Die ungarische historische Gesellschaft wünscht dieses Jentennarium mit einem der monumentalen Große Széchenyis würdigen Denkmal zu feiern,

und zwar mit der etwa zwanzigbändigen kritischen Ausgabe sämtlicher Werke des größten Ungars, und sie hofft, daß sie den größeren Teil dieses Unternehmens für das Jahr 1925 auch wird herausgeben können. Unter diesen Eritonen befindet sich auch die Korrespondenz Graf Stefan Széchenyis. Die ungarische historische Gesellschaft hat die Korrespondenz Széchenyis in möglichst vollständiger gesammelt, allein die Sorgfalt der Herausgabe erbeicht es, daß sie von ihrem Plane auch das ungarische Publikum orientiere und alle jene, die im Besitze von Briefen Széchenyis oder von an ihn gerichteten Briefen sind, erjuche, sie mögen diese zu kurzem Gebrauche behufs möglicher Vollständigkeit der Korrespondenz Széchenyis der ungarischen historischen Gesellschaft (L. Festung, Landes-Archiv) einsenden. Jeder Brief, der die Sammlung vermehrt, fördert die würdige Hervorhebung der großen Gestalt Széchenyis.

Dr. Graf Rudo Klebelsberg, Präsident der ungarischen historischen Gesellschaft.

Bischof Dr. Julius Glattfelder ist, wie telegraphisch gemeldet wird, heute nachmittag 2 Uhr 50 Minuten in Szeged eingetroffen, wo ihm ein feierlicher Empfang bereitet wurde. Bürgermeister Sörmöggi begrüßte den Bischof im Namen der Bevölkerung der Stadt. Der Bischof dankte herzlich für die Begrüßung. Bischof Glattfelder wird bekanntlich seinen Wohnsitz fürderhin in Szeged haben.

Wasser. Endlich haben sich die Schleusen der Küchen und Badezimmer wieder geöffnet und wir haben Wasser. Gatte Moses mit seinem wunderbaren Experiment, jenem gewissen Felsen mit einem Hieb seines Stabes Wasser entquellen zu lassen, so lange zugebracht, wie Herr Kaslinger, wahrlich, es gäbe keine Judenfrage mehr auf Erden. Doch die Zeit der Wunder ist endgültig vorüber und da es nun ein Wunder gewesen wäre, wenn sich das hauptstädtische Wasserwerk schon früher auf seine Pflicht besonnen hätte, so darf es uns nicht Wunder nehmen, daß dies nicht der Fall war. Doch einerlei: freuen wir uns, daß wir wieder Wasser haben und daß uns also in zwölfter Stunde die Rettung wurde. Denn über den Durst konnten wir uns ja schließlich mit Sauerkräutern und alkoholischen Getränken hinwegsetzen und für entsprechend hohe Beträge konnten wir den äußeren Menschen an uns mit dem Wasser unserer natürlichen Übermen umspülen lassen. Das allein genügt jedoch nicht, denn unsere Straßen waren so voll von Staub und Unsauberkeit, daß man sich während eines erfrischenden Spazierganges hundertertei Krankeheiten holen konnte. Nun kamen heute wieder die städtischen Straßenbesprengungswagen zum Vorschein und spielten Aufwaschen. Es war keine geänderte Reinigungsprozedur, sondern das ganze kam etwa jener optischen Täuschung gleich, wie wenn sich ein Gymnasiast im kalten Zimmer wäscht, während der Herr Professor im Konferenzsaal schon den Hut vom Nagel nimmt, um der Klasse zuzuschreiten. Doch einerlei: Schon der Anblick dieses Wagens erfrischte und ließ uns aufatmen. Wird sich schon machen. Es ist immerhin gut, daß uns der feuchte Segen, der diesmal ausnahmsweise von unten kommt, noch vor den Feiertagen beschert wurde. So steht uns wenigstens ein großes Osterbegießen bevor und man darf hoffen, daß wir schon am Osterfonntag von unserer Stadt sagen können werden: sie hat sich gewaschen.

Ausbreitung Graf Albert Sternbergs aus Oesterreich. Aus Wien wird telegraphiert: Die Neue Freie Presse meldet: Adalbert Sternberg, der bekanntlich ischekoslovakischer Staatsbürger ist, wurde aus Wien und Oesterreich ausgewiesen. Wie es in dem polizeilichen Dekret heißt, wurde diese Maßregel mit dem Verdachte der Herausforderung zum Zweikampf begründet. Gleichzeitig wurde gegen Sternberg die Anzeige an die Staatsanwaltschaft erstattet.

Die Erwachen Ungarn gegen die Regierung. Der Verein der Erwachen Ungarn hielt heute abend eine Konferenz, in welcher heftige Ausfälle gegen die Regierung verlaugen. Der Finanzminister - so führte einer der Leiter des Vereins, Josef Lasnády-Kovács, aus, soll „die Leiter niederlegen“ und seinen Platz einem andern überlassen, da er nicht in den Ministerkabinet gehört. Nach dem zweiten Redner, Lehel Lenken, sei die Regierung an der Agonie der arbeitenden Gesellschaft schuld. Sie patitiere nach rechts und links, dabei gehe die Mittelklasse zugrunde und Ungarn werde eine jüdische Aktiengesellschaft. In diesem Tone ging es weiter - ansonst ereignete sich nichts von Bedeutung.

Gines herzergeisenden Appell richtet der Präsident des Sophien-Kinderanatoriums Eugen v. Rákosian das große Publikum. „Wer sein Vaterland liebt - so schreibt er - wer an die Zukunft glaubt, wer die Türe seines Herzens der Barmherzigkeit öffnet: der schaue auf das Kind. Väter, Mütter, Menschen! Wir, das Sophien-Anatorium, sind für

OKVETLEN VEGYEN AZ ÁTALAKÍTÁS IDEJÉN
raglán és öltönyöket
 rendkívül olcsó áron
Heller Jakab ruhaüzletében, Budapest, Rákóczi-ut 13

Finom uri- és nőifehérműek
 Külön mertekosztály. Hozott anyagból modell után divatos fehérmű készül.
ERŐS ARNOLD Budapest, Károly-kört 30. (Központi városbáz épületében)

die Samaritanerarbeit da, um den Kindern die geschwächte Kraft durch Sommererholung zum Weiterleben wiederzugeben. Aber wir können nur soviel tun, als uns die Gesellschaft Mittel zur Verfügung stellt. Spenden für den humanen Zweck nimmt auch die Administration entgegen.

Streik im Kasseurwesen. Heute 8 Uhr abends hielten die Kasseurhilfen im alten Parlamentsgebäude eine Monsterversammlung ab, um über die Stellungnahme in der Frage der geforderten Lohnerhöhung schlüssig zu werden. Sekretär Georg Gulyás beleuchtete die Geschichte der Lohnerbewegung der Kasseurhilfen. Diese hatten schon vor einem Monate eine Lohnerhöhung von 25 Prozent gefordert, doch hatten die Meister erklärt, eine Lohnerhöhung erst dann bewilligen zu können, wenn die Preisprüfungskommission der Erhöhung des Kasseurtarifes zustimmen würde. Die Versammlung lehnte schließlich diese Verschiebung ab und sprach den sofortigen Streik aus. Morgen wird mühen in den Kasseurstuben nicht mehr gearbeitet werden.

Requiem. Wir haben gemeldet, daß der Eiskuhklub für die Opfer des Bombenattentats am Donnerstag, 29. d., nachmittags halb 5 Uhr einen Trauergottesdienst im Tempel in der Tabakgasse veranstaltet. Auch haben die Mitglieder des Klubs beschlossen, am 3. April in der Kirche auf dem Armenhausplatz für die geistlichen Opfer ein Requiem abzuhalten. Die Klubleitung hat gleichzeitig beschlossen, als Kranzablösung zum Andenken an die Opfer des Attentats in der mit finanziellen Schwierigkeiten kämpfenden Graf-Albert-Apparth-Bank für acht größere Beistellungen zu errichten.

Ladislav Ronah bleibt in Haft. Der Anklagegenosse des Budapest Straßengerichtshofs entschied heute, daß Ladislav Ronah, der bekanntlich bei einer nächtlichen Legitimierung den Universitätslehrer Anton Schilling angeschossen hat, in Präventivhaft verbleibe. Der Verteidiger Ronahs appellierte an die kön. Tafel.

Selbstmorde. Der Generalstabshauptmann in Penion Tibor Bakos, der seit einigen Jahren als Journalist tätig war, hat sich in seiner Wohnung in der Sándorgasse durch einen Revolverbeschuss in die Brust entleert. Das Motiv der Verzweiflungstat war ein schweres Nervenleiden. — Aus Debrecen wird berichtet: Der dem Dekanatsamt in der Peterffystraße zugewiesene Hauptmann Ladislav Kis hat sich gestern früh mit seinem Dienstrevolver erschossen.

Schwächliche erhalten für den erschöpften, müden Organismus Kraft durch Dromalotine.

Ein gefährlicher Verbrecher. Die Polizei hat heute einen gefährlichen Dieb und Einbrecher festgenommen, der schon wiederholt verhaftet war, aber immer noch entstrungen ist.

Emerich Gombos, einer der gewiegtesten seiner Gilde, entwarf förmliche Feldzugspläne, die er dann mit seinen Komplizen genauer durchführte und stets reiche Beute machte. Sein gewagtestes Stückchen war, als er aus dem Magazin der Budapest Staatsanwaltschaft Einbrecherwerkzeuge stahl. Er reiste mit diesen nach Gör, drang dort zur Nachtzeit in das Gerichtsgebäude ein, bohrte die Kasse an und nahm eine Menge deponierter Schmuckstücke und Baluen mit. Ein anderes Mal wollte er einem seiner Komplizen, Alexander Szabó aus dem Gefängnis in Szeged befreien. Er telegraphierte im Namen der Staatsanwaltschaft nach Szeged und ordnete die Eskortierung des Szabó nach Budapest an. Seine Spezialität war der Diebstahl wertvoller Kassepferde, die er aus herrschaftlichen Stallungen wegführte. Da er die Tiere ohne Pässe nicht verkaufen konnte, brach er bei dem Abbauer Tölgör ein, stahl Blankette und Stempel, mit denen er dann tabellöse Pässe fälschte. Gombos wurde verhaftet und die Polizei ist bemüht, sein Sünderregister zusammenzustellen.

Razzia. Verflozene Nacht hielt die Polizei auf dem ganzen Gebiete der Hauptstadt eine Razzia ab. Es wurden zahlreiche obdachlose und beschäftigungslose Personen aufgegriffen, darunter 22 Frauenpersonen, die den zuständigen Verwaltungs- und Gerichtsbehörden übergeben wurden.

Klassenlotterie. Bei der heutigen Ziehung wurden folgende Treffer gezogen: 80.000 Kronen gewinnt 1436; 70.000 Kronen gewinnt 38625; 20.000 Kronen gewinnen: 16586 31863 53182; 15.000 Kronen gewinnt 55724; 10.000 Kronen gewinnen: 43997 47584; 5000 Kronen gewinnen: 7918 12486 15606 31998 40705 41995 42063 43814 44028 44758; 3000 Kronen gewinnen: 2781 5126 5553 8806 17405 19427 21122 22299 24106 24952 25730 26460 33537 33562 35042 35132 35144 37612 41413 44938 50332 58235 62196 62342 63517 64287. Ferner wurden 88 Treffer mit je 2000 Kronen und 873 Treffer mit je 1000 Kronen gezogen. — Die nächste Ziehung findet am 3. April statt.

Der Zucker wurde teurer, die Marmelade billiger. In den Filialen der Firma Meind werden die ausgezeichneten Meind's Erdbeers-, Aprikosen-, Himbeer-, Johannisbeers- und Weichelmarmeladen zu ermäßigten Preisen verkauft. Überzeugen Sie sich durch einen Probekauf von der vorzüglichen Qualität dieser Marmeladen.

Saxlehner's
Natürliches Bitterwasser.
Hunyadi János
Das altbewährte Abführmittel.

Alle Spuren des Alters verschwinden, wenn man ergrauetes Haar wieder auf seine Naturfarbe zurückbringt. Färbungen aller Nuancen bei Beßl, fortgl. Damen-Hof-Friseur, IV., Váci-utca 19.

Theater, Kunst und Literatur.

„Der Spiegel.“

Pantomime in einem Akt. Text von Eugen Kobacs, Musik von Albert Siklos.

Im Stadttheater gab es heute eine kleine Sensationspremiere, die Erstaufführung der Pantomime „Der Spiegel“, eines artistisch vornehmen geistvollen choreographischen Kunstwerkes, dessen dramatisch bewegungsvolle, spannende Legumierlage aus der Feder des phantasiereichen Eugen Kobacs stammt und dessen musikalische Untermalung eine Schöpfung und, wir wollen es im Voraus verraten, die beste und reichste uns bekannte Schöpfung des genial begabten und hochgebildeten, technisch virtuosen Komponisten Albert Siklos ist.

Das Libretto ist ein realistisch-phantastisches Dramalet, ein tragisches Märchen, dem wir eine gewisse stilistische Blutsverwandtschaft mit der Pantomime „Der Spiegel“ nicht abprechen können. Es ist die Tragödie des alternden Pierrot, der sein Herz an ein leichtblütig-frühes Weibchen vergeudet. Der Libertin verliert seine Bindung über die Pantomimentische Pierrette ist der Typus des „unverständlichen“, weil in seiner Phantasie nicht mehr befristeten Weibes. Sie nimmt die Fuldigungen Harlekins entgegen, aber mit dem seelischen Nutzen des Schuldbewußtseins dem braven, nur müden Gatten gegenüber. Die Liebeswerbung Harlekins geht fehl und schließlich gibt er selbst die verlorene Liebesmühe auf. Aber er schenkt ihr als Memento, als bannenden Zauber — ein altes tiefjünges Motiv auch des ungarischen Volksmärchens — eine Puppe — sein Ebenbild — ins Zimmer. Und dem seitdem Bajazzo gegenüber, der ja unpersonlich ist und ungefährlich, weil distret und passiv, gibt sich die Seele Pierrettes frei. Was an überhöflicher Liebe in ihrem Herzen glüht, wendet sie dem Symbol zu, dem Ebenbild Harlekins, das sie liebt, an sich schmieg, — schlägt und schließlich von sich schleudert. Das Weib! Gleichzeitig erwachen doch auch wieder Gewissensbisse und als Pierrot wieder heimkehrt, bringt ihm die kleine, leichtfertige Gattin so viel Zärtlichkeit entgegen, daß Pierrot Champagner herbeiholt, das junge Reis seiner Liebeshoffnung mit dem Feuerwein zu begießen. Ein Tanz- und Bewegungsduet voll heftigen, stets jüngerem Begehren, stets höherer, überlegener Abwehr. Pierrot verschwindet für kurze Zeit im Schlafgemach; als er wiederkehrt, findet er Pierrette in zärtlichen Gefolge mit der Harlekinpuppe. Alle Sensualität, die der Gatte und der Wein in ihr geweckt hatten, wendet sich nun dem Symbol ihres Liebesverlangens zu. Pierrot ahnt, empfindet die seelische Disposition seiner Frau und fordert in wilder Eifersucht die Puppe. Es kommt zu einem heftigen Ringen der Ehegatten um den Scheinliebhaber, den Pierrette mit einer größeren Hingabe vereidigt und liebt. Pierrot verliert endlich alle Bestimmung und trakt seine Finger wahnwitzig um den Hals Pierrettes, die von der furchtbaren Auskammerung erwürgt, entsezt zu Boden sinkt. Pierrot wird von jahem Todesstreich erfaßt, er wird seiner Tat bewußt und birgt den Leichnam in einer Truhe. Harlekinn kommt, noch einmal gute Nacht zu sagen, er sucht vergebens nach Pierrette. Pierrot jagt ihn hinaus. Aber er selbst wagt sich überall von Pierrette verfolgt, bis er sich überzeugt, daß sie noch in der Truhe liegt. Aber als er in den Spiegel schaut, vor dem Pierrette oft und gern gestanden, blickt ihm ihr Bild entgegen, das all seine Bewegungen nachahmt. Er holt einen Dolch und sticht ihn nach dem Bilde im Spiegel, das gegen ihn die gleichen drohenden Bewegungen macht. Ein Zufall läßt ihn mit dem Dolche einen Stoß gegen die eigene Brust machen und sofort vollführt das Spiegelbild die gleiche Bewegung. Nun weiß Pierrot, wie des Dämons los werden kann. Er stößt den Dolch in das eigene Herz und sofort sinkt auch das Bild im Spiegel, Pierrette, tot zu Boden. Harlekinn huscht wieder ins Zimmer, sieht den toten Pierrot mit durchbohrter Brust, entdeckt die Wundtat und schleicht, schandernd und eusezt, davon.

Obgleich die artistisch-phantastische szenische Bedeutung und Aktion des Spiegels selbst von den Schleiern mysteriöser Unklarheit verhüllt ist, gehen von der geistvoll eronnenen Handlung so viele Lichter tändelnder Grazie, suggestiver Sensualität und so tiefe Schatten dramatisch spannenden Grauens aus, daß der Hörer während der etwa einstündigen — ein wenig zu langen — Dauer der Pantomime von dem kleinen stummen Dramalet in steter Anteilnahme, ja Aufregung gehalten wird und niemals den sicheren seelischen Kontakt mit der Bühne verliert.

In einem vielfachen Crescendo wird dieser Eindruck durch die Musik Siklos verstärkt, die der dramatischen Aktion erklärend, untermalend, verschönernd, vertiefend folgt. Die Partitur Siklos erscheint als ein symphonisches Gedicht, dessen Programm durch Ver-

gang verhörmelhaft wird, eine Dichtung für Orchester, die indes auch ohne die Hilfe vermöge ihres inneren musikalischen Reichtums und der bildhaften Kraft ihrer Charakteristik ihr lebhaftes Eigenleben führen konnte. Alle Figuren sind durch charakteristische Motive festlich silhouettiert, die Aktion in all ihren Details, der Bewegung sowohl, wie der ruhigen Stimmungsmomente mit reiziger, einfallreicher Symbolik des Rhythmus und der Harmonie mit reizvollem Akzent untermalend. In keiner Komposition Siklos haben wir seine Intention so reiche Blüten treiben sehen, wie in der Partitur des „Spiegel“. Durch die Partitur der Pantomime fluten stets neue Wellen wahrhaftig melodischer, glühender Akzente, oft zur Ekstase der Leidenschaft gesteigerten Empfindens. Der Reichtum der Intention äußert sich aber auch in den feinen rhythmischen und melodisch zielichen, sensibleren Formen der Bewegungsskizzen, die technische geistvolle Meisterhand Siklos in der kontrapunktischen, der motivischen Kombination, dem glänzenden Akzent des Orchesters.

Die ausgezeichnete Wiedergabe der Partitur, in der vorzüglichen Regie das Werk des Oberregisseurs Dr. Dalnoky, in der Belebung des musikalischen Teils des Verdienstes des kongenialen Dirigenten Emil Abrávi brachte neben der dramatischen Rabinettfigur Dalnoky als Pierrot und dem quersilbernen, liebenswürdigen, in Gesten und Mimik gleich vortrefflichen Harlekinn des Herrn Larnay noch eine spezielle Bühneninszenierung: die Pierrette des Fr. Gizi Bajor. Wir haben diese geniale Künstlerin bisher nur auf der Bühne des Nationaltheaters als eine junge Meisterin zu bewundern Gelegenheit gehabt. Nun haben wir gesehen, wie eine tiefe Musikalität, die ihr durch Seele und Nerven glüht und sprüht, sie befähigt, nicht nur die vollendetste Annäherung der Bewegungsskizzen, sondern auch jedes, dem musikalischen Ausdruck adäquate Bild der Gesten, der Musik zu finden, die ganze reiche Skala wechselvoller Empfindungen von heilerer Lebenslust, kochter Schmelze, süßer Liebesverlangens zu schmerzvollem Wehmut, zürnder Leidenschaftlichkeit, angstvoller Verzweiflung in die Bewegungen ihres jugendlich-schlanken, gartenbügeligen, muskelfestenden Leibes, der berechneten Beine und Arme, in die beredendste Audeusamkeit sprechender Augen und Mienen schliessen zu können. Es konnte nicht verwundern, daß die Partitur in dem von dem vornehmsten Publikum Budapests dicht besetzten Hause einen stürmischen, durchschlagenden Erfolg erzielte. Mit den Darstellern Fr. Bajor, der wir im nächsten Spieljahr als die Fenella der „Stimme von Fortici“ auf der Opernbühne zu beglücken hoffen, und den Herren Dalnoky und Larnay wurden auch die Autoren Eugen Kobacs und Albert Siklos, sowie der Schloßtheater des Abends Direktor Abrávi durch endlose Beifallsstürme und ungezählte Hervorrufe ausgezeichnet. Durch die vor und nach der Partitur zur Aufführung gebrachten Ensembles „Jeunesse de Hezzeit“ (mit Fr. Holaj und Herrn Palló) und „Cavalleria rusticana“ (mit Fr. Vago und Herrn Lestak in den Hauptpartien) wurde die Vorstellung zu einem außerordentlichem, genutzvollen Theaterabend komplettiert.

Konzerte. Die Kammermusikabende der von Mitgliedern der Philharmonischen Gesellschaft und Professoren der Musikakademie gegründeten Vätervereinigung stehen im Zeichen erster Annäherung und erfreuen sich einer stets zunehmenden Beliebtheit. Den zwei Beethovenabenden folgte gestern ein dritter, mit teils modernen, teils klassischen Kammermusikwerken. Kowalek's „Diversifement“ für Klavier, Flöte, Oboe, Klarinette, Jagott und Horn füllte im Boden modernster Kunstfröhen, weist gefällige und geistreiche Details auf, vermag sich aber zu keiner einheitlicheren, tieferen Wirkung aufzuschwingen. Eine Suite für Flöte und Harfe von Hillé erwies sich als liebenswürdig-naive Raube und Anton Molnár's Flötenquartett (op. 1) zeigte sich am Niveau der belanglosen Wohlstandigkeit eines kompositorischen Probelauges. Die beiden positiven Werte des Programms waren der durch Frau Fajlidés zu genutzreicher Wirkung gesteigerte Frauenchor von Schumann und das ewigschöne Es dur-Bläserquintett von Mozart. In dem reichen Beifall des Abends teilten sich die vorzüglichen Künstler Bela Bartók (Klavier), Domdör (Flöte), Buncwett (Oboe), Jörster (Klarinette), Wiskandorff (Jagott), Komagnoli (Horn), Kezere (Harfe) und das mitwirkende Waldbauerquartett. — Der wohlverdiente und gefestigte Ruf des Orchesters Dr. Zertan Szabó's lockte auch gestern eine zahlreiche und vornehme Zuhörerschaft in den großen Akademischen Saal. In der Konzertsorgel der Musikakademie vertraut, vermag der Künstler das widerspenstige Instrument seinen Vortragintentionen mit souveränem Willen zu unterwerfen. Feinstes Zitiempfinden adre die zu Gehör gebrachten Meisterwerke Bachs und das geschmackvolle und sichere Beherrschen der mannigfachen Klangmöglichkeiten, sowie ercuzielle technische Brillanz ließen den Werken von Egar, Poffi und Boellmann reiche Anregung abgewinnen. In die musikalische Anerkennung entgegenkommener Darbietungen des Konzertsorgers brachte das Debut der Sopranistin Fr. Klara Kern angenehme Abwechslung. Das gefällige Organ der jungen Dame zeigte sich im Dienste liebenswürdiger musikalischer Reglementierung und ließ dem sympathischen ersten Versuch einen recht günstigen Eindruck abgerinnen.

Im Lustspieltheater wird Donnerstag, Samstag, Sonntag und Montag Herzogs erfolgreiches

IFJ. VAJDA DEZSŐ
IV. KERÜLET, KORONAHÉRCEG-UTCA 8. SZ.
Selyem, szövet
sima és mintázott francia gyártású.
Harisnyák, keztük, trikóruk.
— stb. nagy választékban. —



Vertical text on the right edge of the page, partially cut off, containing various notices and advertisements.

ung für Dichter,
möge ihres inneren
kräftigen Kraft ihrer
eben führen konnte.
fische Motive geistvoll
in Details, der Be-
Stimmungsmomente
sich des Rhythmus
klarheit unterstellt.
in mir keine Inten-
wie in der Partitur
natur der Partitur
in morgigüber
zur Höhe der Zeit.
Der Reiz der Zeit
in seinen rühmlichen
in Armen der Pe-
stvolle Weiterfüh-
nischen Kombina-
reichters.
der Novität, in der
Oberregisseur des
stischen Teils des
en Emil Körösi,
nerrigig Teilnehm-
lebenswürdigen, in
Barlekin des Herrn
eriation: die Pler-
eben die geniale
des Nationalthea-
ndern Gelegenheits-
eine tiefe Wissen-
glüh und sprüh,
Amur der Bewe-
nussfalschen Aus-
Wußt zu finden, die
findungen von heil-
füßen Liebesber-
zurneider Leiden,
in die Bewegungen
anblichamen, muß-
Beine und Arme,
heuder Augen und
ante nicht verwun-
in vornehmten Ru-
einen hümmlichen,
in den Darstellern
jahr als die Feuerta-
Dernbüchse zu be-
nisch und Larmen
ohäest und Albert
Abends Direktor
und ungezählte
vor und nach der
makter Jeanettes
Valló und Caval-
Herrn Lesan in
ng zu einem abbe-
Theaterabend kom-
—y.
itabende der von
fellschaft und Pro-
nieren Bläserverei-
nübung und er-
Beliebtheit. Den
ein dritter, mit
immerwährender.
Klavier, Flöte,
fi im Boden mo-
ne und geistreich
feiner einbein-
ngen. Eine Suite
sich als Lebens-
olwärts flaren-
u der belanglosen
her Trostbüchse,
nims waren der
cher Wirkung ge-
mann und das
Mezart. In den
die vorzüglichste
Domstör (Noten-
n), Wächendort
(Harle) und das
Der wohlverdiente
loien Dr. Zsibill
streichle und ver-
kademieaal. Mit
wirkatademie ver-
siderspenfliche Ju-
mit souveränem
empfinden adelle
Bachs und das
n der mannig-
realische rechtliche
lgar, Bossi und
nen. In die mit
kommenen Dar-
das Debut der
nehme Abwech-
Dame zeigte sich
fcher Reglamen-
erlich einen recht

ZEZSŐ
-UTCA 8. SZ.
vet
malinok
Kóráruk
in.

„Sirokko“ in der bekannt vorzüglichen Besetzung ge-
geben. Ostermontag nachmittag geht „Ocskay brigaderos“,
Estermontag nachmittag „Baccarat“ in Szene.
In „Ötközet“, der nächsten Novität des Thea-
ters der Inneren Stadt, die im Pariser Theatre
Antoine seit dem 21. März, 1921 mit großem Erfolg gege-
ben wird, erhält Juliska Nemet eine besonders interessante
schauspielerische Aufgabe. Sie spielt eine zur vollständigen
Wasserin umgewandelte Japanerin, die unter der Maske
der leichtfertigen mondaine ihren Gatten bei der Erwer-
nung eines wichtigen Kriegsgeheimnisses behilflich ist. Giza
Balogh stellt eine schöne, lebenslustige Amerikanerin dar.
Comlan spielt einen englischen Liaisonoffizierkapitän, dem
die Japanerin Artilleriegeheimnisse entlockt. Gellert end-
lich wird der japanische Korvettenkapitän sein, ein fanati-
scher Patriot und alqatter, gläuler Diplomat.
Das Abendrepertoire des Hauptstädtischen
Operettentheaters wird ausschließlich durch die
Schlageroperette „Marinka, a táncosó“ bestritten. Für
Ostermontag nachmittag ist „Tatarjárás“, für Ostermontag
nachmittag „A kis grizett“ angezeigt.
* Madar Csikadi tritt Samstag abend in der im
Budapester Theater (Stadtweidchen) zur Auffüh-
rung gelangenden prächtigen Operette „Szerecsenétáné“ auf.
Kovács abend debütiert die neue Primadonna des Thea-
ters Ella Jureci in der Operette „Gill Baba“.
* Opern im Renaissance-theater. Oster-
montag nachmittag gelangt bei normalen Preisen „Tök-
mag“, abends „Hol a feleségem?“, Ostermontag nachmittag
zu den einzigen Preisen „Terike“, abends „Tokmag“ zur
Aufführung.
* Sonntag und Montag nachmittag gelangt im Bu-
dapester Theater (Stadtweidchen) das Luststücken-
dramen „Höfcherke és a hét törpe“ zur Aufführung.
Karten sind bereits erhältlich.
* Ein neues Lustspiel von Béla Szegedy im Re-
naissance-theater. Der Autor der erfolgreichsten
Lustspiele der letzten Jahre: „A buta ember“ und „A gaz-
dag leány“, Béla Szegedy, hat ein neues Lustspiel in drei
Akten geschrieben, das am vergangenen Samstag im
Wiener Deutschen Volkstheater einen durchschlagenden Er-
folg erzielt hat. Das neue Lustspiel „Végállomás“ gelangt
im Renaissance-theater am 7. April unter der persönlichen
Regie des Direktors Artur Bárdos zur Aufführung. Die
bedeutendsten Rollen haben György, Marie Simonyi,
György, Székely und als Gast Giza Réháros inne.
* Die Generalprobe des Singspiels „A felség esküje“
findet im Festungstheater Samstag, am Premieren-
tag, nachmittags halb 11 Uhr statt. Die feisliche Romantik
des Buches Emil Balaffas, die hoffische Luft und eine ganze
Reihe glänzender Szenen und die prächtigen Melodien
Michael Szántos werden „A felség esküje“ voraussichtlich
einem sicheren Erfolg entgegenführen. Die Novität gelangt
am Sonntag an alabendlich zur Aufführung.
* Das Märzprogramm der Kindervorstellungen ge-
langt auf der Bühne des Intimen Kabarettis nur
noch einmal zur Aufführung, da die Künstlergarde dieser
Bühne in der kommenden Woche ein ganz neues Repertoir
aufführen wird.
Amangements Jodor (Balgnergasse 1, Tel. 38-61):
Dechoven-Abend mit dem Finanzinstitutsbeamten-
und dem Opernorchester. Mitwirkende: Klaviervirtuosin
Margit Weis und die Gesangskünstlerin Erzsi Gerban.
Dirigent Prof. Alexander Köhgy. 2. April.
Dr. Paul Weingartens und Erika Wagners ge-
meinsames Konzert am 4. April.
Arnold Jöldessys, Cellokünstler, Konzert am 6. April.
Konzert der Orchesterzöglinge der Musikschule Koloman
Balaffas am 9. April.
Herr Ankels Ariens und Wiederabend am 12. April.
Jana Hajdus, Künstlerin des Opernhauses, Ariens- und
Wiederabend am 20. April. (Redoute, halb 9.)
Margit M. Turays und Tibor Szentmihályis
gemeinsames Konzert am 23. April.
Konzerte der Harmonia:
* Thomas Mann spricht am 4. April über ein modernes
und sehr anziehendes Thema, welches das intelligente
Publikum sehr interessieren wird. Der Titel seiner Vor-
lesung lautet: „Okkulte Erlebnisse“. (M., halb 6.)
* Elisabeth Schumann, die vielgeehrte Künstlerin der
Wiener Staatsoper, gibt ihren Ariens- und Wiederabend
am 17. April. (Redoute, 7 Uhr.)
* Kammeränger Franz Steiners dritter und vierter
Wiederabend am 18. und 21. April. (M., halb 9.)
* Gesellschafter Johann Köhgy und die Klavierkünstlerin
Júlia Köhgy, die jetzt in Wien viele große Erfolge
gelen, geben ihren gemeinsamen Abend am 9. April, an
welchem Blanka Reesi, Mitglied des Ungarischen Thea-
ters, mitwirken wird. (M., halb 9.)
* Emilie Kirshy ist aus Paris eingetroffen. Der
ganz klassische Tanzabend ihrer Besänge findet am 7.
April mit diesen neuen Nummern statt. (Konzert, Balgner-
gasse 10.)
* Am Charfreitag tragen die Philharmoniker
und der Palettinchor unter Leitung Tschmáns Raffinis
„Sabbat Mater“ vor. (Közalóalgy.)
* Marie Miková und ihre Künstlerzöglinge
Júlia Zsibill, Eva Szuchánni, Zuzanne Papp und Manci
Kovács geben ihren klassischen Tanzabend am 8. April.
Redoute, halb 9 Uhr.) Konzert.
* Die Philharmonische Gesellschaft ver-
anstaltet am 3. April unter Mitwirkung der bedeutendsten
Künstler ein humoristisches Konzert, dem eine Tanzunter-
haltung mit freiem Eintritt folgen wird. — Am 10. April
nachmittags des Dohnányi-Fonds Verleihung, „Kautis Ver-
sammlung“ unter Mitwirkung von Húni Mikócs und Al-
bert Jeger von der Wiener und Dr. Franz Székelyhíd
von der Budapester Oper aufgeführt. Den Chor stellt der
Gesamtsverein österreichischer Eisenbahnbeamten bei, der
ausgewählte Mitglieder zu diesem Zweck entsendet.
Konzert ist Bernhard Tittel. Karten für beide Konzerte
bei Közjalóalgy.
* Alexander Garamhegy, Mitglied des Na-
tionaltheaters, wird Ostermontag 11 Uhr vormittags in der
Urania über Schirien, das Leben der Kriegsgefangenen,
über ihre Dichter und Schauspieler einen Vortrag halten.
Der Vortrag wird mit Originalbildern und Kinofaufnah-
men illustriert werden.
* Jacke Coogan in der Urania um 5, dreivier-
tel 7, halb 9 und um 10 Uhr 10 Minuten.
* Heute ist in der Urania und im Corfokino
ein französisches Sittenbild in drei Aufzügen „Hölgyek
és urak“ zum letzten Male zu sehen. Vorstellungen in der
Urania um 5, 7 und 9 Uhr, im Corfokino um 4, dreivier-
tel 6, halb 8 und viertel 10 Uhr.
* Jacke Coogan in der Urania um 5, dreivier-
tel 7, halb 9 und um 10 Uhr 10 Minuten.
* Der Christustag gelangt in der Urania um
11 Uhr zur Aufführung.
* Jacke Coogan in der Urania um 5, dreivier-
tel 7, halb 9 und um 10 Uhr 10 Minuten.
* Der Christustag gelangt in der Urania um
11 Uhr zur Aufführung.

Offener Sprechsaal. *)

Meinl

csokoláde
pralíncee és
likőrből
összeállított

↓

**husvéti aján-
dékösárcák.**

Brillanten Perlen, Antiquitäten
kauft zu höheren Prei-
sen als jeder andere.
Szekely Emil, Király-utca 51
vis-à-vis der Theresien-
städter Kirche. Telefon.

Nőikalap ujdonságok

megérkeztek.

Férfi- és nőikalapok alakítása
és festése legszebb kivitelben.
Caroline és nővere utóda Löwy
IV. Páris-utca 3. szám.

Holzfabriken!

Verbindungen erwünscht mit Erzeugern jeder Art

Haushaltungsgeräte
so auch
Stiefelhölzer

TURNER & Co.,
28, Basinghall Street,
LONDON, E.C. 2.

Correspondence invited from manufacturers of all des-
cription of Household goods also Boot Trees. Turner & Co.,
28, Basinghall Street, London, E.C. 2.

BRILLANTEN GOLD, SILBER

PLATINA, PERLEN kauft zu horriblen Preisen

SCHWARTZ, Juwelengeschäft,
Museum-körut Nr. 21. ♦ Telefon: József 103-78.

KOMPAGNON

suche ich zu einem seit 25 Jahren bestehenden Gast-
haus und Volksunterhaltungsklokal wegen Umbau
auf eigenem Grund. Kapital wird vielfach sichergestellt.
Anträge unter „Sichere, reichliche Existenz“ an die Exp.

Falsche Zähne 600 Kronen per Stück

Gold, Silber, Platina und alles Geld zu höchsten Preisen.

Einlösung: IV. Bezirk, Kossuth Lajos-utca
I. 5. Kassestunden von 8-6 Uhr. 11.

MÜBUTOR LAX

butoráruház
Vörösmarty-u. 1.
Almásy-ter sarok.
Videkre csomagolás

és perzsaszőnyegek vétele és eladása

GERBERMEISTER

nüchtern und gewissenhaft, der mit allen Phasen der Chrom-
und Lohgar-Gerberei vertraut und in der Lage ist, den Be-
trieb einer mittleren Lederfabrik in der ungarischen
Provinz selbständig zu leiten, wird bei hohem Gehalt
zum ehesten Eintritt gesucht.

Schriftliche Offerten befördert unter Chiffre „Erfahre-
ner Gerbermeister“ die Expedition dieses Blattes.

NŐI KALAP ujdonságok megérkeztek
FRIEDMAN
VI. Király-utca 8. sz.
az udvarban.

Átalakításokat a legdivatosabb formákra elvállalok.

Mindennemű **bőrkiütések és fertőző
bőrbetegségek** ellen használjon

Berger-kátrányszappant

valamint a kozmetert egyéb gyógyászattal kezeztet-
nyei, u. m.: borax, lanolin, kén, teu-
tú, szepítő stb. szappanokat.

A valódi szót iga-
zolja a féska ved-
jegy és cégjelzés.

Kapható mindenütt!
G. Hell & Comp. A.-G. Troppan.

Magyarországi készítője: **Holczer Emil Zoltán,** Budapest, VIII.
Hunyadi-utca 48.
Telefon: József 72-81.

BRILLANTEN Juwelen,
Gold, Silber,
falsche Zähne

verkauft niemand, bis man sich nicht überzeugt von den
Tagespreisen **Fischer und Eisner,** Budapest, VIII.
der Juweliere **Rákóczi-ut 27,
Ecke Var, utca.**

Butorkiállítás a Vigadóban!

A tavaszi divatkiállítással kapcsolat-
latban **kiállított művészi**

HÁLÓ-EBÉDLŐ

stb. lakberendezési tárgyak a hely-
szenen kerülnek eladásra.

Elsőrangú munka! **Jutányos árak!**

BEHR MENYHÉRT

műszatalos butoráruház, VI., **Andrássy-ut 60. szám.**

Brillanten Perlen, Platin, Gold
und Silbergegenstände

falsche Zähne per St. **K 600.** zu höchsten Ta-
gespreisen kauft

Hartmann A. és társa, Erzsébet-körut 37. (Royal-Orszum
mellétt.)
Telefon József 121-56. Telefon József 121-56

Volkswirtschaft.

Aktuelle Wirtschaftspragen.

Die Befürchtungen, welche hinsichtlich des heu-
tigen Kassertages in manchen Kreisen gehegt
wurden, haben sich, wie wir dies in unserer vorigen
Nummer prognostizierten, als unbegründet erwiesen.
Der Budapester Markt hat die schwere Prüfung er-
freulicherweise glücklich überstanden und nur bei einer
einigen Firma ergaben sich Schwierigkeiten, die aber
im Laufe des Tages behoben werden konnten. Ange-
sichts des Umstandes, daß die Engagements im Giro
sich auf zirka 15 Milliarden Kronen belaufen und die
Sätze für die Prolongation 10 bis 14 Prozent be-
tragen, kann das Ergebnis des heutigen Tages jeden-
falls mit umso größerer Genugtuung begrüßt wer-
den, als es auch dem Entgegenkommen der in der
Lebe vereinigten hauptstädtischen Finanzinstitute zu
verdanken ist, daß es möglich war, die einige hundert
Millionen betragenden Forderungen eines in der Vor-
woche in Schwierigkeiten geratenen Effektenkommi-
sionärs zu ordnen. Es handelte sich dabei u. a. um
folgende Engagements: 470 Stück Allg. Kohlen, 300
Stück Ganz-Danubius, 350 Stück Gebirga, 350 Stück
Zucker, 7000 Stück Vaterländische Holz etc., deren
größter Teil die Rechnung einer in Schwierigkeiten
geratenen Wiener Firma belastet.

In Angelegenheit der Kojgeldfrage
sprachen gestern in Vertretung der Lebe Direktor
Hofrat Dr. Bernhard S i c h e r m a n n und Direktor-
stellvertreter Dr. Karl v. K r e ß beim Staatssekretär

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Bartha vor und erzielten, wie wir berichteten, das Resultat, daß der Finanzminister in der Kostgeldfrage vor den Oestern keine Verfügung treffen, sondern nach den Feiertagen eine Enquete einberufen werde, damit allen zuständigen Faktoren Gelegenheit geboten werde, zu dieser Frage Stellung zu nehmen. Zur Vorbereitung dieser Enquete hielt das engere Komitee der Lebe heute nachmittags eine Sitzung, in der die Details der von der Regierung zu erlassenden Verordnung erörtert und jene konkreten Vorschläge beraten werden sollen, die die Vereinigung der zu haltenden Enquete unterbreiten wird.

(Der Kurs der ungarischen Krone) hat sich heute in Zürich um 1/2 auf 0.12 erhöht, Berlin um 1 auf 0.0259, Paris um 35 Punkte auf 35.35, London um 2 Punkte ermäßigt, Wien um 1/2 auf 0.0076 erhöht. Der Berliner Markt blieb auch heute stationär und erfuhren die Kurse keine Änderungen. Die ungarische Devisenzentrale ermäßigte heute den Kurs des Frank um 2 und des engl. Pfund um 10 Punkte und erhöhte den Kurs des Lira um 1/2 und der Lire um 1 Punkt.

(Bester Vaterländische Sparkasse.) Die unter Vorsitz des Vizepräsidenten Julius v. Waldner abgehaltene ordentliche Generalversammlung des Bester Eriten Vaterländischen Sparkassenvereins hat sämtliche Vorschläge der Direktion akzeptiert und die Verteilung einer Dividende von 1500 K. beschlossen. Der Kurs der im Verhältnis von 2:1 zu emittierten neuen Aktien wurde gebührenpflichtig mit 35,000 Kronen festgesetzt und für die Ausübung des Bezugsrechtes der Zeitraum vom 3. bis 12. April bestimmt. Als neue Mitglieder der Direktion wurden die geschäftsführenden Direktoren Theodor Gräner und Georg Wilos gewählt.

(Neuerliche Erhöhung der Eisenbahntarife.) Sämtliche Interessensvertretungen der Landwirtschaft, Industrie und des Handels erhielten heute eine Zuschrift des Handelsministers W a l k ö, in der mit Berufung auf die erhebliche Abnahme der Kaufkraft unseres Geldes und auf die richtige Preiserhöhung sämtlicher Betriebsmaterialien und Arbeitslöhne die Notwendigkeit betont wird, die zur Aufrechterhaltung des Bahnbetriebes notwendigen Einnahmen durch eine entsprechende Erhöhung der Personen- und Gütertarife zu bestreiten. Nach der Zuschrift sollen die Personentarife um 50 Prozent, die Gütertarife aber wie folgt erhöht werden: die Tarifklasse des ermäßigten Gütertarifs, des Gütertarifs I. Klasse, des Gütertarifs der Ausnahmeklasse V (Zug) und der Ausnahmeklasse VII (Rinder, Vorstevieh usw.), wie auch der Ausnahmeklasse VIII (Geflügel) um 20 Prozent, der Ausnahmetarif III (Sammelgüter) um 40 Prozent; die Sätze der Tarifklasse II um 80 Prozent; die Tarifklasse A und des Ausnahmetarifs VI (Pferde) um 100 Prozent; die Sätze des Spezialtarifs um 110 Prozent; die Sätze der Tarifklasse B um 120 Prozent; die Tarifklasse des Spezialtarifs 3 und die des Ausnahmetarifs I, wie auch die des Ausnahmetarifs II um 125 Prozent; die Tarifsätze der Güterklasse C und die des Ausnahmetarifs II um 150 Prozent und der Ausnahmetarif X (Kohle) um 300 Prozent. Die Interessensvertretungen wurden bereits für den 31. d. zu einer Konferenz ins Handelsministerium einberufen.

(Die Debatte über den Charfreitag geschlossen.) Die dem Verbands der Sparkassen und Banken angehörenden Institute hatten am Charfreitag, 30. d., ihre Kassen geschlossen.

(Vaterländische Bank-A.G.) Die am heutigen Tage abgehaltene Generalversammlung hat den auf die Verteilung des Gewinns im Betrage von 73,330,749 K. bezüglichen Antrag der Direktion angenommen, für den Reservefonds 8,500,000 K., für den Pensionfond 10 Millionen Kronen, für den Edmund Szitanyi-Fonds 1 Million Kronen, für die Beamten 3 Millionen Kronen votiert und beschlossen, den Dividendenkupon Nr. 28 des Geschäftsjahres 1922 mit 250 K. per Aktie vom 4. April anfangen einzulösen und die verbleibenden 4,674,534 Kronen für das laufende Geschäftsjahr gutzuschreiben.

(Effekten-Privatverkehr.) Der heutige private Effektenverkehr war ein ganz geringfügiger, doch war die Auffassung eine freundliche und die Tendenz eine feste. Es konnten die folgenden Kurse verzeichnet werden: Salgó 127,000, Kohlen 318,000, Staatsbahn 73,000, Zucker 410,000, Georgia 145,000, Ganz 2,350,000, Glühlicht 73,000 K.

(Die Sanierung der europäischen Finanzlage.) Wie aus Rom gemeldet wird, hat der internationale Handelskammerkongress in Rom ein Dauerkomitee aus den Vertretern von sieben Staaten eingesetzt, das durch den Anschluß von 1800 Handelskammern und 22,000 Banken das amerikanische Volk zur Gewährung einer Reparationsanleihe an Deutschland und Herabsetzung der Schulden der Verbündeten vorbereiten und außerdem in Europa eine Aktion zur Lösung der Reparationsfrage, zur Sanierung der Finanzen und Stabilisierung der Währungen einleiten soll. Das permanente Komitee hat bereits in Rom seinen Aktionsplan entworfen.

(Wirtschaftliche Nachrichten vom Tage.) Wie aus Prag gemeldet wird, hat die Warenmustermesse ein so geringes Resultat ergeben, daß ein anschließender Teil der tschechischen Aussteller beschlossen hat, an der Muttermesse in Brno nicht mehr teilzunehmen. Aus Berlin wird telegraphiert: Für alle Steuerbeiträge, die nicht rechtzeitig bezahlt werden, ist von April ab ein Zuschlag zu bezahlen, der für die ersten drei Monate je 15 Prozent und bei einem länger als drei Monate dauernden Rückstand 30 Prozent für jeden Monat beträgt. Während der Schweizer Frank lange Zeit den ersten Platz unter den europäischen Devisen einnahm, so einige Zeit sogar den Dollar hinter sich ließ, ist seit dem Herbst ein Sinken der schweizerischen Valuta, zunächst dem Dollar gegenüber, dann aber auch dem holländischen Gulden und der schwedischen Krone gegenüber erfolgt. Nunmehr ist seit einigen Tagen, zum ersten Male seit dem Kriege, auch das englische Pfund erheblich über Schweizer Parität gestiegen, zum Teil dadurch, daß die deutsche Industrie, die zum Kohlenkauf Pfunddevisen benötigt, Fremdwährungen veräußert hat.

(Die wirtschaftlichen Probleme Oesterreichs.) Die Wölsfische Zeitung meldet aus Rom: Der internationale Handelskammerkongress beschäftigte sich in seiner gestrigen Sitzung mit den wirtschaftlichen Problemen Oesterreichs. Die Referate, die der italienische Delegierte bei der österreichischen Nationalbank N u l l i u s und der Direktor der Finanzsektion des Völkerbundes Z a l t e r erstatteten, waren sehr optimistisch gehalten. N u l l i u s erklärte, die neue österreichische Notenbank habe sich durch ihre strenge Geschäftspolitik bereits das allgemeine Vertrauen erworben. Die österreichische Regierung verfolge energisch im Einvernehmen mit dem Generalkommissar des Völkerbundes Dr. Z i m m e r m a n n die Politik des Wiederaufbaues. So seien die Voraussetzungen für die Auslegung einer langfristigen internationalen Anleihe gegeben.

(Tabakpflanzung für eigenen Gebrauch.) Der Finanzminister hat die Tabakpflanzung für eigenen Gebrauch für das Jahr 1923 wieder gestattet. Ein Produzent (ein Pfeifenraucher) kann die Bewilligung für den Anbau von 100 Pflanzen, eine Familie (zwei oder mehr Pfeifenraucher) von 200 Tabakpflanzen erhalten.

(Die Südbahnkongferenz) wird, wie aus Rom telegraphiert wird, voraussichtlich heute abends beendet werden. Im Palais Chigi werden jene Protokolle, die die Abmachungen enthalten, zur Unterzeichnung gelangen. Laut der Ansicht diplomatischer Kreise können die erreichten Resultate als Beweis des Geistes der allgemeinen Versöhnung und des Strebens nach Zusammenwirken gewertet werden. Es besteht die Hoffnung, daß die Nationen, die an der Konferenz teilgenommen haben, in Zukunft in lebhafter wirtschaftlicher Verbindung miteinander verbleiben werden.

(Vom Getreidemarkt.) Bei geringem Angebot erfuhr die Tendenz heute keine Änderung, die Mühlen konnten nur kleine Partien Weizen zu gestrigen Preisen, nämlich 19,500 K. ab hier und 19,200 K. ab Station, erziehen. Roggen ohne Verkehr, nominell 12,000 K. ab Station. Brompter Mais 10,000 K. ab Verladestelle. Hafer hat sich um etwa 500—1000 K. ermäßigt. Futtergerste 11,000 K. ab Verladestelle. Ueber den heutigen Verkehr werden folgende amtliche Notierungen verlaubar: Weizen, Weich, 76 Kg. 18,600 bis 18,800 K., 78 Kg. 19,000 bis 19,200 K., sonstiger: 76 Kg. 18,500 bis 18,700 K., 78 Kg. 18,900 bis 19,000 K., Roggen 12,000 bis 12,200 K., Weiz 6250 bis 6300 K. Die Notierungen für Roggen, Futtergerste, Braugerste, Hafer und Mais weisen gegenüber den gestrigen Preisen keine Veränderung auf.

ermäßigt. Futtergerste 11,000 K. ab Verladestelle. Ueber den heutigen Verkehr werden folgende amtliche Notierungen verlaubar: Weizen, Weich, 76 Kg. 18,600 bis 18,800 K., 78 Kg. 19,000 bis 19,200 K., sonstiger: 76 Kg. 18,500 bis 18,700 K., 78 Kg. 18,900 bis 19,000 K., Roggen 12,000 bis 12,200 K., Weiz 6250 bis 6300 K. Die Notierungen für Roggen, Futtergerste, Braugerste, Hafer und Mais weisen gegenüber den gestrigen Preisen keine Veränderung auf.

Ämtliche Kurse der Devisenzentrale, 28. März.

Table with exchange rates for various currencies including Oesterr. Kronen, Mark, Sokol, Dinar, Lewa, Lei, Polnische Mark, Lire, Franz. Frank., Belgische Frank., Schweizer Frank., Englische Pfund., Dollar, Holland. Gulden, Dänische Kronen, Schwed. Kronen, Norweg. Kronen, Napoleon.

Devisenkurse.

Table with exchange rates for Budapest, Berlin, Wien, Oester. Bank, Warschau, Bukarest, Sofia, Belggrad, Prag, Mailand, Paris, Brüssel, London, Newyork, Amsterdam, Kopenhagen, Stockholm, Christiania, Madrid, Zürich.

Berlin, 28. März. (Abendverkehr.) Prag 620.—, Amsterdam 8250, London 98,100.—, Newyork 20,930.—, Paris 1360.—, Srijel 1190.—, Mailand 1050.—, Zürich 3860.—.

Magy. Kir. Operaház Nürnbergi mesterdalnokok. Kezdeté 6 órakor.

Nemzeti Színház. Arnyék. Kezdeté 7 órakor.

Városi Színház. A gárdista. Kezdeté fél 8 órakor.

Carmen mozgó. Erzsébet-körút 8. Tel. J. 129-54

Hajrá utána. Előadások: I. terem 4, 1/2, 9. II. terem: 1/2, 6, 1/2.

CORVIN. József-körút és Ullői-sarok. A titkok háza. Filmregény 2 részben. Főszereplő: Moszkunkine. I. rész: Párbaj a végzetel. Előadások 1/2, 7, 1/2.

Elite-Mozgó. Vígjáték mellett. Bolond Istók. Petőfi elbeszélő költeménye. O' boznatazőr. Chaplin zongoraszálló. Gyerünk a strandra. Előadások 5, 7, 9.

EST-MOZI. IV., Irányi-utca 21. szám.

Parisette. I. II. rész egy előadásban. Előadások: A. terem: 6 és 8. B. terem: 5, 7 és 9 órakor.

FŐVÁROSI NAGYMOZGÓ. VII., Rákóczi-ut 70. Az anya. Dráma. Vadkacsa. Dráma. Előadások 5, 7, 9 órakor. Katonazené.

HELIKON. IV., Eskü-tér. Diadalmas ifjuság. Vígjáték. Előadások 1/2, 7, 1/2.

KAMARA. —Mozgófényképszínház— (Hungária-fürdőpalotájában). Dobány-utca 22. Nyár-u. sarok. Parisette. Kalandor filmregény. III. IV. rész egy előadásban. Előadások 4, 6, 8 és 10 órakor.

Mozgókép-Othón. Erzsébet-körút 32. A papa kedvence. Amerikai életkép. Diadalmas ifjuság. Vígjáték. Előadások 1/2, 1/2, 1/2, 1/2, 1/2.

Renaissance Színház. Tökmag. Kezdeté 1/2 8 órakor.

Andrássy-uti Színház. A gyilkos álarok Keok mátr. Kezdeté fél 9 órakor.

Várszínház. Bent az erdőben. Kezdeté 7 órakor.

ODEON. Rottenbiller-u. 37. Tel. J. 2-48

Marionette. Dráma. Kalandos házasság. Előadások 5, 7, 9.

OMNIA. Bérkocsis-utca 1. szám. Hölgyek öröme. 5 felvonásos francia film. Előadások 5, 7 és 9 órakor.

Orient-Mozgó. VI., Izabella-u. 65. Tel. 139-81.

Uhu. Dráma. Előadások 3 órától kezdve.

PHÖNIX-MOZI. VII., Rákóczi-ut 68. Halál kerék. Dráma. Előadások 5, 7, 9. Katonazené.

Royal-Apollo. A titkok háza. Filmregény 2 részben. Főszereplő: Moszkunkine. I. rész: Párbaj a végzetel. Előadások 5, 1/2, 1/2.

Moder Amazon. Kalandordráma 6 felvonásban. Démoncirkusz. Cirkuszdráma 6 felvonásban. Előadások 5, 7, 9.

URANIA. A papa kedvence. Amerikai életkép. Előadások 5, 1/2, 1/2 és 10.10.

Vesta - Mozgó. Erzsébet-körút 32. Cizeli sphinx. Fatty a törvény öre. Az előadások hétköznap 5 órakor, vasárnap és ünnepeknapon 3 órakor kezdődnek.

Zürich. Budapest —12. —0076. —Belgrad 5.55. —London 20.95. —Moskva 104.—

Wien. —12. —0076. —Belgrad 5.55. —London 20.95. —Moskva 104.—

Wien. —12. —0076. —Belgrad 5.55. —London 20.95. —Moskva 104.—

„Dunagata“ Budapest. —12. —0076. —Belgrad 5.55. —London 20.95. —Moskva 104.—

Vigszin Színház. Kezdeté 1/2 8 órakor.

Fővárosi Operaház. Marinka. Kezdeté 1/2 8 órakor.

Király Színház. A baba. Kezdeté fél 8 órakor.

Magyar Színház. A válogatás. Kezdeté fél 8 órakor.

Belvárosi Színház. Kékszállás. Kezdeté fél 8 órakor.

Apollo-Színház. (Apollo-Körút) IV., Eskü-tér. A családi Csavajda. Kezdeté 9 órakor.

Casino de Budapest. Márciusi kivá. Kezdeté 1/2 8 órakor.

Intim Kávéház. Minden este 7 órakor. Kezdeté 1/2 8 órakor.

Kis Komédia. VII., Révay-u. 18. Tel. 139-81. Kezdeté 1/2 8 órakor.

Rott és Stein. A kamelián. Kezdeté 1/2 8 órakor.

Művész Színház. (Csörgery-utca) Minden este 7 órakor. Kezdeté 1/2 8 órakor.

Rózsahegy Színház. A „bölcső“. Kezdeté 1/2 8 órakor.



PALMA

KAUTSCHUK-ABSATZ

elastisch, dauerhaft, elegant.

Echt nur mit Palma-Schutzmarke.

Amerik. Asthma-pulver Asthmaiin (ges. gesch.) Überall erhältlich

Hauptvertriebsstelle: Apotheke Josef v. Torök A.-G. Budapest VI., Király-u. 12.

ab Verladestelle... werden folgende amtlich: Weizen, Weizen, 78 kg. 19,000 bis 18,500 bis 18,700 kg. Roggen 12,000 bis 11,500 bis 11,800 kg. Die Notierungen augerster, Safer und strigten Preisen keine

Devisenzentrale. Table with columns for various currencies: Deutsche Mark, Schweizer Franken, etc. and their exchange rates.

urje. Prag, Zürich. Table with columns for 'Anfang' and 'Schluss' for various items.

naissance Színház. Tokmag. Kezdetek 7 30 órákor.

ODEON. Színház. Kezdetek 7 30 órákor.

OMNIA. Színház. Kezdetek 7 30 órákor.

Halál kerék. Dráma. Kezdetek 7 30 órákor.

URANIA. Színház. Kezdetek 7 30 órákor.

Zürich, 28. März. (Abendbericht) Devisen: Berlin -12, Wien -0259, London -0076, etc.

Auswärtige Börsen. Wien, 28. März. (Effektenbörse) Die Börse... ferner reichliche Werte in Betracht kommen, recht freundlich veranlagt.

Wien, 28. März. (Schuldbörse) Maironte 760, etc. Tabelle with columns for various bonds and their prices.

Eigentümer: Hungaria Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Brödy.

Vigszínház. Színház. Kezdetek 7 30 órákor.

Nemzeti Royal-Orfeum. Színház. Kezdetek 7 30 órákor.

Palace. Színház. Kezdetek 7 30 órákor.

PELE-MELE. Színház. Kezdetek 7 30 órákor.

IMM KABARÉ. Színház. Kezdetek 7 30 órákor.

Kis Komédia. Színház. Kezdetek 7 30 órákor.

TABARIN. Színház. Kezdetek 7 30 órákor.

3 EWEROS. Színház. Kezdetek 7 30 órákor.

Allerlei.

(Erste Hilfe.) Fräulein Elli hatte einen Samariterkursus durchgenommen und war ihrer Familie erbeutlich auf die Nerven gefallen...

(Helene Freifrau von Helldburg.) Ein Telegramm aus Meiningen meldet, daß Freifrau von Helldburg, die morgantische Gemahlin des Herzogs Georg II. von Sachsen-Meiningen im 84. Lebensjahre gestorben ist...

erste Heldinnen und tragische Strohherinnen. Vor der Eheschließung, die das große Aufsehen gemacht hat, wurde Ellen Franz zur Frau von Helldburg erhoben...

(Hochzeitsgeschenke verbeten.) Vor uns liegt eine Vermählungsanzeige eines Berliner, die entschieden auf Originalität Anspruch erheben darf...

(Umgeschrieben.) Weißt du, Väterchen, mein Klassenlehrer gefällt mir jetzt recht gut...

(Die kluge Frau.) Er: Der Arzt sagte, ich hätte ein Fetthertz! Sie: Um Gotteswillen, macht das auch keine Flecke in deine neue Weste?

(Ketter Trost.) Liebster Schatz, wenn ich bloß an deine Liebe glauben dürfte! Aber gewiß, mein Herzchen, glaube mir daran, die andere tut's ja auch!

(Grammatik.) Lehrer: Ich bilde den Satz: Der Schüler liebt den Lehrer. Was ist das für ein Satz? - Erik: Ein unwahrscheinlicher.

Der silberne Baum.

Roman von Alexandra von Boffe.

Voldambri sprach mit angenehmer Stimme, lachte viel dazu und dann sprühten seine Augen, blitzten unter dem schwarzen Bärtchen die blanken Zähne auf...

Sie atmete auf, als er an der nächsten Station das Abteil verließ, sehr ungern ersichtlich, aber er meinte, die Zeiten bedürften vielleicht seiner Sorge...

Währenddem überlegte Szelchi eingehend alle Vorteile, die aus der Begegnung mit Voldambri für ihn sich ergeben konnten...

Er kniff die Augen zusammen, als blende ihn die Sonne und strich mit der Hand lieblosend über sein Kinn, während er weiter dachte: Donna Lucrezia war schön...

Langsam glitt sein Blick zu der zarten Gestalt Evelines hinüber. Ihr kleines Gesichtchen sah so blaß und verkommen aus...

Szelchi sah von ihr fort und runzelte die Brauen. Er fühlte sich noch zu jung, um den ergebenen Krankenwärter einer dahinsiehenden Frau zu spielen...

ihm wurde warm, dachte er an die Möglichkeit, ihr bald näherzutreten zu können, alte Bande wieder anzuknüpfen, sie fester zu knüpfen...

Zimmer mehr regte ihn der Gedanke an diese schöne, temperamentvolle Frau auf, allerlei Wünsche und Hoffnungen erwachten in ihm...

Wir kommen gegen fünf Uhr in Mailand an, bleiben dort über Nacht, direkt nach Bellagio weiterzufahren, würde die Mama zu sehr ermüden.

Schon am zweiten Tage nach ihrer Ankunft in Bellagio fuhr Szelchi mit Sabine in dem kleinen Motorboot des Hotels nach Tremezzo hinüber...

Die jungen Herrschaften sind nicht zu Hause, die Frau Fürstin Marianna selbst zu leidend, um Besuche zu empfangen.

Das Haus und der Garten, alles machte einen sehr vermohrten Eindruck. Auf dem Dache der Villa wucherte Moos, die Wege waren mit Gras bewachsen...

Szelchi erkundigte sich dann bei dem Bootführer, ob der Fürst und seine Familie jeden Sommer die Villa bewohnten, und erfuhr, daß das Haus seit an Fremde vermietet würde...

Es sind sehr vornehme Leute, die Principe Voldambri, aber — und er machte eine bezeichnende Bewegung — es fehlt an Soldi.

Anton Szelchi war ziemlich schlecht gelaunt, als das Boot wieder beim Hotel anlegte: es ärgerte ihn, daß sie nicht angenommen worden waren...

In der Halle des Hotels übergab ihm der Portier eine Sendung Briefe, die von Rom nachgeschickt worden waren, und als Sabine das sah, erschrak sie...

(Fortsetzung folgt.)

KAUF, VERKAUF

Goldene Zähne 600 Kronen. Gold, Silber und Antiquitäten...

Seitanten, Juwelen kauft zu Höchstpreisen Singer J., Budapest, Egyetem-utca 11. Telefon. 13095

Kaufe Juwelen, Silber, goldene Zähne 600 Kronen. Hartenstein, Rákóczi-ut 9.

Drillanten, Gold, Silber, Edelsteine zu höchsten Tagespreisen kauft Hartmann, Jümelengasse, Erzsébet-körut 87

Goldene Zähne, Silber, Gold, Platin, Juwelen kauft ich zu höchsten Tagespreisen. Jümelengasse, Erzsébet-körut 87

Drillanten, Gold, Silber, Edelsteine zu höchsten Tagespreisen kauft Mendelsohn, Jümelengasse, Rákóczi-ut 60. 13572

Hamis fogakért darabonként 600 koronát fizetek, aranyat drágán veszek. Gross Antal, József-körut huszonhárom, felemlét.

WÄSCHE

Wäsche, Bettwäsche, Tischzeug, Leinwand, Handarbeiten...

MÖBEL, TEPPICHE

Büroverás hátkben, ebédlokben, uriszobákban...

Eisenmöbel, Messingbetten, Stahlbühnen...

Möbel preiswürdig, solide Bedienung, gratis Verpackung...

Nagy könyvszekrény irasztallal finom vörös keményfából...

OFFENE STELLEN

Perfekt magyar-német gépés gyorosító azonnali beépítésre felvétetik...

Részvénytársaság keres gyorosítót gyorsítással magyar-német előnyben...

Magyar-német gyorsító levelezőt keres nagy gyár...

Magyar-német gyorsító gép-író jobb fizetéssel felvétetik...

Deutsche Stenotypistin von einer Industrie-A.G. per sofort gesucht...

STELLENGESUCHE

Nachdeutsches Fräulein, in der Damenkleiderei geübt...

Chausseur, Deutscher, der Reparaturen selbständig ausführt...

Deutsche Stenotypistin sucht Stellung...

Häuswirtschafterin sucht Stelle...

40 éves uriaszony magányos urhoz háuswirtschafternek ajánkozik...

Intelligente verlässliche Dame wünscht als Beisitzerin oder Hauswirtschafterin...

DIENST U. ARBEIT

Kärpitosmunkákat legolcsóbban házál készítek...

Besseres deutsches Mädchen für alles mit hohem Gehalt...

Takarító vagy minden azonnali felvétetik...

Gute Köchin, möglichst deutsch sprechend...

Ein besseres anständiges Mädchen für alles mit Kochkenntnissen...

Deutsches Fräulein wird zu zwei Knaben für täglich 5-7 Uhr gesucht...

Gyermekgondozásban jártas megbízható urinő gyermekekhez ajánkozik...

Deutsch-englische Stunden gegen Mittagstisch gibt Prof. Dr. Müller...

Intelligentes Fräulein, das nähen kann, wird zu zwei größeren Mädchen gesucht...

Hochschüler, perfekt deutsch, korreptiert gegen mögliches Honorar...

Deutsches intelligentes Fräulein mit guten Zeugnissen...

Ausländer sucht Konversationsstunden von deutschsprechender Lehrerin...

Deutsches Mädchen wird zu häuslichem Stuben aufgenommen...

Einfaches Mädchen zu einem Stube gesucht...

MUSIK

Klaviere kauft man am besten im Musterklavier salon...

Solide Einfache Klavier für Klavierspieler...

Bladé zongoráját hozassa előbb rendbe...

Ujpesten sarokház fűszerezéssel, 10 lakással...

Zinshäuser, Familienhäuser mit bezugsbaren Wohnungen...

Milánó, Barotsgasse jéghétfőzéria...

Gyönyörű családi házak, villák Budán, Pesten...

Butorozott szobák, gargon szobák, konyhás lakások...

Elegant möbliertes reines Zimmer zu vermieten...

Elegante, solide möblierte Zimmer für Herren u. Damen...

GÜTER, GRÜNDE

Suche zu kaufen ein Gut mit 50-100 Joch...

Zwei leere Gründe zu verkaufen...

Lakását közvetitem, butorozott szobáját...

Két urhölgy különbejárata, tiszta szobát keres...

Andrássy-ut elején elegáns butorozott szoba...

Vendéglő nagy italfogyasztással...

Kávémérés, munkás nyegyenben, lakással...

Tikezde, fő utvonalon, nagy forgalommal...

Üzlethelyiség, Köruton, 5 részben álló...

Üzlethelyiségek, szütere né Körutakon...

Den Inserenten zur gefl. Beachtung! Unsere Osternummer wird 3 Tage (Sonntag, Montag und Dienstag) aufliegen...

Hirdetők szives figyelmébe! Husvétii számunk 3 napon át (vasárnapon, hétfőn és kedden) lesz olvasóink kezében...

Suche intelligentes, älteres deutsches Mädchen als beideres Stubenmädchen...

UNTERRICHT

Keresek vidéki izr. ur családnál zongoratanítóvöl állást kezdő és haladó...

Erzieherinnen, fremdsprachig, musikalisch, Frauen, Kinderpfegeerinnen...

Erzieherinnen jeder Nationalität häuslich gesucht...

Deutsches Fräulein wird zu einem Stube für Vermittlung gesucht...

Chausseur, Deutscher, der Reparaturen selbständig ausführt...

Deutsches Fräulein mit guten Zeugnissen...

Ein deutsches Fräulein wird zu einem häuslichen Mädchen aufgenommen...

Suche intelligentes deutsches Fräulein...

Angol szerkezetű zongorák Mérynél...

REALITÄTEN

Realitas - Aktiengesellschaft, Erzsébet-körut 27...

Zinshäuser, Familienhäuser, Villen, Fabriken...

Suche zum Ankauf für meine ausländischen Kommittenten...

«Hatvani» ingatlanforgalmi vállalat...

«Fortuna» Realitätenverkehrs-Unternehmung...

Budafokon értékes házakat, villákat...

Bérbérek legforgalmasabb helyeken...

HÄUSER

Bérbérek legforgalmasabb helyeken, minden magasságban...

Fűszer-, csemegeüzlet forgalmos helyen...

WOHNUNGEN

Elegante, solide möblierte Zimmer für Herren u. Damen...

Elegante, solide möblierte Zimmer für Herren u. Damen...

Elegante, solide möblierte Zimmer für Herren u. Damen...

Elegante, solide möblierte Zimmer für Herren u. Damen...

Elegante, solide möblierte Zimmer für Herren u. Damen...

Elegante, solide möblierte Zimmer für Herren u. Damen...

Elegante, solide möblierte Zimmer für Herren u. Damen...

Elegante, solide möblierte Zimmer für Herren u. Damen...

Elegante, solide möblierte Zimmer für Herren u. Damen...

Elegante, solide möblierte Zimmer für Herren u. Damen...

Elegante, solide möblierte Zimmer für Herren u. Damen...

Elegante, solide möblierte Zimmer für Herren u. Damen...

Elegante, solide möblierte Zimmer für Herren u. Damen...

Elegante, solide möblierte Zimmer für Herren u. Damen...

Elegante, solide möblierte Zimmer für Herren u. Damen...

Elegante, solide möblierte Zimmer für Herren u. Damen...

Elegante, solide möblierte Zimmer für Herren u. Damen...

Elegante, solide möblierte Zimmer für Herren u. Damen...

Elegante, solide möblierte Zimmer für Herren u. Damen...

Elegante, solide möblierte Zimmer für Herren u. Damen...

Elegante, solide möblierte Zimmer für Herren u. Damen...

Elegante, solide möblierte Zimmer für Herren u. Damen...

Elegante, solide möblierte Zimmer für Herren u. Damen...

Elegante, solide möblierte Zimmer für Herren u. Damen...

Elegante, solide möblierte Zimmer für Herren u. Damen...

Elegante, solide möblierte Zimmer für Herren u. Damen...

Elegante, solide möblierte Zimmer für Herren u. Damen...

KOST, QUARTIER

Mittagstisch für 2 Uhr gesucht...

DIVERSE

Thuróczy nyug. detektív-felügyelő...

Fonassuk be nádszéküket a vakokkal...

Gondels-Gewerbe-Unternehmen...

Realitas - Aktiengesellschaft...

Geld, Hypothekendarlehen...

Heiratsanträge...

Korrespondenz...

Kosmetik...

Kosmetik...

Kosmetik...

Kosmetik...

Kosmetik...

Kosmetik...

Kosmetik...

Kosmetik...

Kosmetik...

Kosmetik...

Kosmetik...

Kosmetik...

Kosmetik...

Kosmetik...

Kosmetik...

Kosmetik...

Kosmetik...

Kosmetik...

Kosmetik...

Kosmetik...

Abonneme... die G... betro... frü... damit die... Die... abgab, fo... Kritik be... Politik d... das Recht... unter Vo... Berordnun... dent recht... hat, kann... leidvoller... ter und S... durch im... steht oder... den, der... gäuztume... ganze Stou... ung zeig... Verkenne... hat es ei... Verhältni... einer un... hend, jind... fahrt es a... Freigabe... ein einzig... manin die... ment statt... hangis, d... ein einzige... Adofar, d... Das Wind... Aus... (Origin... Ungarus... neues An... mächtiger... vor elischer... nicht ohne... Er ist beke... herforbener... der Budapest... Interniti e... Vaterlandes... die Bekämp... geboren, ab... Kaiserstadt... Studien, er... den sein, ju... post zum D... die Mitte d... fanten im... Ma verhöbe... es auf der... möglich rasch... an die Spi... und wurde... kühnredigen... stellen Orgo... reform, der... durch" er... nach dem C... Baron Korö... härtlichen d... er wpa an